



Stift St. Florian steht für Vielfalt

Seminar- und Tagungszentrum | Gästehaus | Restaurant  
Säge- und Hobelwerk | Forst | Landwirtschaft | Getränkehandel  
Gärtnerei | Fischteiche | Immobilien | Konzerte | Stiftsführungen

„Und zum Staunen muss man  
beginnen wenn man die  
Anlage des Stiftes St. Florian  
betritt...“

Dr. Ulrike Knall-Brskovsky



## Liebe Leserinnen und Leser!

### Leben ist Vielfalt – Vielfalt ist Leben!

Kaum ein Winkel unseres Hauses scheint unbelebt. Wohin man blickt sind fleißige Hände am Werk und vollbringen Meisterleistungen in den unterschiedlichsten Bereichen. In der Hektik des Alltags vergisst man oft, wie viele Hände und Werke dieses Haus zusammenhalten. Doch es lohnt sich einen Blick darauf zu werfen!

Gleich beim Eingang in unser Haus trifft man auf unsere drei Damen des Florianer Stifts ladens. Täglich sind Sie um uns und unsere Gäste bemüht, nehmen Telefonate entgegen, organisieren Führungen durchs Haus, nehmen Pakete entgegen, geben Auskunft zu allerlei Fragen und sind dabei immer gut gelaunt und hilfsbereit. Fast wie nebenbei schaffen sie es auch, die aktuellen Waren ansprechend zu drapieren und den Innenraum freundlich zu gestalten.

Begibt man sich weiter in das Innere des Stiftes kommt man gleich beim Restaurant Stiftskeller vorbei. Die ersten Gäste sind bereits gestärkt vom großzügigen Frühstücksbuffet wieder auf dem Weg zu ihren Zimmern um sich für den Tag fertig zu machen. Die einen planen eine Wanderung oder Radtour, die anderen besuchen ein Seminar im Haus und wieder andere genießen die Kraft und Stille des Hauses. Im Restaurant ist die Küchenchefin bereits dabei, sich auf das Mittagsgeschäft vorzubereiten und die Reinigungsdamen bereiten alles für die nächsten Gäste vor, damit auch diese in einem herrlich frischen Bett übernachten können und die Qualität des Hauses erleben.

Gleich gegenüber wird fleißig in die Tasten geklopft. In der Zentralverwaltung sitze ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen. Abrechnungen und Buchungen müssen gemacht werden, unsere „Kreativen“ planen die nächsten Veranstaltungen, schreiben Texte und bereiten Grafiken auf und unsere Mitarbeiterin im Buchhandel ist dabei, die Bestellliste an Büchern abzuarbeiten.

Auch unser Computerfachmann eilt von „Schnittstelle zu Schnittstelle“. Da ein neues Programm, dort ein „unlösbares“ Computerproblem. Zum Glück behält er die Nerven und vor allem den Überblick!

Gleich dahinter herrscht ebenfalls reges Treiben. In der Küche des Stiftes und der eigenen Wäscherei wird ebenfalls das Tagespensum in Angriff genommen. Denn viele warten auf saubere Kleidung und zu Mittag freuen sich nicht nur die Chorherren, sondern auch die St. Florianer Sängerknaben auf ein schmackhaftes Essen.

**Wer sich zu wichtig für kleine Arbeiten hält, ist oft zu klein für wichtige Arbeiten.**

Zitat von Jacques Tati

Aber auch im 1. Stock des Gebäudes herrscht Leben und Betriebsamkeit. In der Stiftspfarrkirche wird schon fleißig telefoniert und Termine für diverse Veranstaltungen fixiert und gleich daneben wird gerechnet und kalkuliert. Hier sitzt nämlich Wirtschaftsdirektor Atzlesberger, bei dem die Fäden zusammenlaufen und Themen zu Grundstücken, Projekten und Investitionen bearbeitet werden wollen. Manchmal kitzelt einen die Sonne durchs Fenster, und wenn man einen Blick in den Innenhof wirft stellt man fest, dass auch hier die Mitarbeiter/-innen keine Pause machen. Der Brunnen wird für den Frühling fit gemacht und die Fassade bedarf eines neuen Anstrichs. Nebenbei hört man den Tischler, wie er mit dem Hobel über ein Stück Holz fährt. Auch er hat viel zu tun, denn viele antike Möbel warten auf eine extra Politur.

Ein zentraler Punkt im Stift St. Florian ist sicherlich die Bibliothek mit mehr als 150.000 Bänden. Eine lebende Bibliothek die laufend erweitert wird. Auch hier sind tägliche Anfragen zu beantworten, wissenschaftliche Texte aufzubereiten und manchmal wird die Bibliothek sogar zum Drehort für Filme. Blickt man von der Bibliothek Richtung Ausgang, fällt einem sofort das wunderschöne Stiegenhaus auf. Die Treppen führen hinauf zur Prälatur, wo Propst Holzinger seinen Aufgaben

nachkommt. Unterstützt durch seine Assistentin werden hier Verträge geprüft, Sitzungen abgehalten und Themen die Chorherren betreffend besprochen. Auch aus dem Nebenraum, dem Marmorsaal dringen Stimmen herüber. Gerade wird der Prunkraum einem Paar geezigt, die gerne im Stift die Hochzeitsfeier abhalten möchten. Eifrig werden Technik und Stellmöglichkeiten für Tische und Musik besprochen. Es wird sicherlich ein tolles Fest!

Doch schon bald wird die Ruhe durch ein Klopfen und Hämmern unterbrochen werden, denn in den nächsten Wochen und Monaten beginnt für das Stift ein neues Projekt: Die Restaurierung der Kaiserstiege. Eben jene Stiege die wir hinauf zur Prälatur gegangen sind und die uns weiter zu den prunkvollen Kaiserzimmern führt. Ein Projekt, das all unsere Anstrengung benötigt und bei dem wir auf Unterstützung angewiesen sind. Was genau geplant ist und wie vielleicht auch Sie uns unterstützen können erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Wir wünschen Ihnen wieder viel Spaß und Freude am neuen FLORinside!



Ihre

*Mag. A. Loidl*  
**Mag. Alexandra Loidl**  
 Designierte Wirtschaftsdirektorin  
 Leitung Tourismus & Marketing

**„Es gibt keinen Besitz, der  
Nachlässigkeit vertrüge.“  
(Thomas Mann)**

Ein strenges, mahnendes Wort von Thomas Mann soll über den Gedanken stehen, die ich der neuen Ausgabe von „FLORinside“ mitgeben möchte.

In den letzten Nummern haben wir uns sehr mit dem Thema „Wandel - Veränderung“ befasst. Veränderung ist ständig notwendig, nicht um sich den allerneuesten Zeit-Trends anzupassen. Denen können wir als Kloster ohnedies nicht nach. Und wir wollen das auch gar nicht.

Es gibt aber auch die andere Seite der Medaille: es gibt kaum einen anderen Ort in unserem Land, der auf eine so lange Kontinuität verweisen könnte. Es kommt wieder das Fest des hl. Florian am 4. Mai und wir verbinden damit die Jahreszahl 304. Wir können weitere Jahreszahlen nennen, die mit unserem Haus in Zusammenhang stehen: 819 ist die Verehrungsstätte „beim hl. Florian“ schon erwähnt, 1071 kommen die Chorherren nach St. Florian, 1493 wird der Ort ein Markt, 1686 wird mit der Stiftsbasilika der Barockbau begonnen. 1708 ist auch ein bedeutender Markstein in der Geschichte des Stiftes: in diesem Jahr übernahm Jakob Prandtauer als Baumeister den Stiftsbau. Er veränderte als Erstes den Plan für das Stiegenhaus, das zur Prunktreppe, zur „Kaiserstiege“ geworden ist.

Ihre Renovierung ist das große (bauliche) Projekt dieses Jahres. Eine so einmalige Lösung eines Treppenaufgangs muss einfach der Nachwelt erhalten werden. Mit der Stiftsbasilika und dem Marmorsaal zählt die Kaiserstiege zu den ganz besonderen Perlen der barocken Architektur, wie sie weithin nur selten zu finden sind. Der Zahn der Zeit, die Witterung und verschiedene andere Einflüsse nagen am Bestand der Malerei, der Steinarbeiten und der kostbaren schmiedeeisernen Gitter. Wir als Chorherren des Stiftes und Bewohner des Klosters sehen uns verpflichtet, hier keine Nachlässigkeit

walten zu lassen, sondern den Bestand zu bewahren und wieder der Schönheit zuzuführen, wie sie die Erbauer gedacht haben.



Propst Johann Holzinger

Wir Chorherren von St. Florian verstehen uns aber weniger als Bewahrer von Steinen und Mauern. Das Gesamt des Stiftes, mit aller Kunst, die seine Bedeutung ausmacht, ist ein Wert für unser Land. Dem sehen wir uns aufs Tiefste verpflichtet. Freilich können wir allein das nicht leisten. Unsere Einkommensstruktur ist verschwindend gering angesichts der Aufgaben, die allein in baulicher Hinsicht zu leisten sind. Wir haben aber große Hoffnung, dass diese Werte allen ein Anliegen sind, die irgendwie mithelfen können bei seiner Bewahrung. St. Florian ist als Ganzes ein Wert, der bewahrt gehört. Unser drängendstes Anliegen ist und bleibt freilich, ob es in Hinkunft junge Männer gibt, die bereit sind, diesen Aufgaben ihren ganzen Einsatz, ja ihr Leben zu schenken. Ich glaube fest, dass dieses Haus vielen Entfaltungsmöglichkeiten und Chancen der Verwirklichung von Lebensplänen bietet, wie sie im Miteinander verwirklicht werden können. Das gilt für Menschen, denen nach unserem Ordensvater Augustinus „das Gemeinsame vor das Eigene“ geht. Gemeinsam schaffen wir es.

Packen wir es an – Helf' ma z'am für Florian!

+ J. Holzinger

**INHALT**
**Editorial**
**Vorwort**
**Kaiserball und Kaiserstiege**

Interview mit Frau Dr. Ulrike Knall-Brskovsky

**Chorherren News**

Wir gratulieren!  
Faschingsbegegnung  
Alte Freundschaft neu beleben  
Chorherr im Interview

**Musiktradition**

Neue CD Aufnahmen  
Chor „Anklang“  
Pappalatur

**Aktuelles aus dem Stift**

Zu Gast im Stift St. Florian  
Florianer Freunde der Kunst  
Ausstellung Maria Moser  
Prälatenweinsegnung  
Wir bedanken uns  
Präsentation am Urfahrmarkt  
21. Donau Tourimustreffen  
Neue Zufahrtsregelung  
Stiftsführerinnen auf Reisen  
Treffpunkt Kloster-Leben  
Sieg für den Forst  
Restaurant Stiftskeller  
Florianer Stiftsladen

**Aus den Stiftspfarren**

Pfarre Ansfelden  
Pfarre Feldkirchen  
Pfarre Lacken  
Pfarre Goldwörth  
Pfarre Krenglbach  
Pfarre St. Oswald  
Pfarre Regau  
Pfarre Timelkam

**Mitarbeiter**

Jubilare  
Neue Mitarbeiter

**Terminvorschau**

Konzerte  
Choralvespern  
Gottesdienste

## Die „Kaiserstiege“ - „Meisterleistung österreichischen Barocks“



Kaiserstiege  
Bild: Constantin Bayr

### Mehr als nur ein Stiegenhaus...

**Wie würden Sie die Einzigartigkeit des Treppenhauses in St. Florian beschreiben, salopp formuliert, was ist daran so besonders?**

Einzigartig ist das Treppenhaus in St. Florian einerseits durch seine Verbindung des italienischen Gesamtplanes Carlones und der Handschrift von Jakob Prandtauer, der die ursprünglichen Pläne Carlones weiterbearbeitet und verfeinert hat. Im Gegensatz zur ursprünglichen Skizze, die noch sehr stark in der italienischen Tradition stand und einen klar vertikal und horizontal gegliederten Zug aufwies, hat Prandtauer starken Fokus auf die Mitte des Stiegenhauses gelegt. Die aufsteigenden Arkaden und die große Mittelöffnung zu der im Inneren der Gang emporenartig vorkragt, ergeben eine einzigartige Lösung einer Verbindung von Innen- und Außenraum. Eine weitere Beson-

## Die Prunktreppe im großen Stiftshof im Stift St. Florian wurde von zwei Architekten erbaut, die bedeutende österreichische Stifte errichteten.

Carlo Antonio Carlone erbaute bis zu seinem Tod Kirche und Teile des Stiftes St. Florian und legte auch die grundlegende Gestaltung der Prunktreppe fest. Nach seinem Tod folgte ihm Jakob Prandtauer als Stiftsbaumeister nach und vollendete bis 1714 diese in abgeänderter Form, indem er die Mitte betonte und damit der Prunktreppe ihre Einzigartigkeit verlieh.

Die Treppenanlage vereint in großartiger Weise den Typus von Außen- und Innentreppe durch die zahlreichen Arkadenöffnungen, besonders aber durch die beiden übereinander gesetzten monumentalen Arkaden im Zentrum. Die riesige obere Öffnung leitet den Blick auf einen konkav eingezogenen Balkon am Innengang des zweiten Obergeschoßes. Die den Stiegenläufen in ihrem ansteigenden Verlauf angepassten unteren kleinen Arkaden und

die höchst dekorativen Steinrankfelder darüber vervollständigen das Bild der Prunktreppe, die kein Ebenbild in kunstvoller Architektur und Ausstattung im mitteleuropäischen Raum findet.

Auch das Innere zeugt von hochrangiger Gestaltung der Architektur, geschmückt mit Stuck von Giovanni Manfredo Maderni, Deckenbildern von Franz Karl Remp, Skulpturen von Leonhard Sattler und höchst dekorativen künstlerischen Gitterportalen von Peigine von 1730.

Das Treppenhaus des Stiftes St. Florian gehört in Typus und Ausstattung zu den Meisterleistungen des österreichischen Barock. Gemeinsam mit Marmorsaal und Bibliothek bildet es im großen Stiftshof von St. Florian einen künstlerischen Höhepunkt mitteleuropäischer Architektur.

In nachfolgenden Interview erfahren wir von Dr. Ulrike Knall-Brskovsky, Landeskonservatorin für OÖ, warum es so wichtig ist, solche Schätze auch für kommende Generationen zu erhalten.

Dr. Ulrike Knall-Brskovsky

derheit ist die immense Betonung der Theatralik, die zwar dem Barock jener Zeit nicht fremd ist, in dieser großartigen Form in Oberösterreich jedoch einzigartig ist.

## Ein Treppenhaus mit mediterranem Flair, mit offenen Arkaden und Bögen. Wie problematisch ist die Witterung für solch einen Bau?

An sich ist der Zustand der Treppe kein schlechter. Auch das offene Stiegenhaus ist nicht das vordergründige Problem. Im Winter werden die Arkaden ja nun verschalt, es hat aber sicher Zeiten gegeben in denen das nicht der Fall gewesen ist. Wärme und Kälte sind für die Materialien aber keine große Gefahr, wenn der Temperaturunterschied nicht zu plötzlich erfolgt. Problematischer wäre hier jeglicher Wassereintritt, besonders von oben auf die Deckenmalereien. Man darf nicht vergessen, dass Treppe und Stiegenaufgang nun

schon lange nicht restauriert wurden, die letzte Überholung wurde Anfang des 20. Jahrhunderts gemacht, welcher Neubau hält schon so lange ohne Erneuerung durch?



Dr. Ulrike Knall-Brskovsky  
Landeskonservatorin für OÖ

weiter auf der nächsten Seite



**Nach welchen Kriterien werden Entscheidungen über die Art der Restaurierung gefällt (Farbgebung etc...)? Welcher der im Laufe der Zeit oft verschieden interpretierten Bauteile wird für die eine Restaurierung maßgeblich?**

Grundsätzlich gilt die Regel, sich bei einer Restaurierung am Aussehen des zuletzt entstandenen, bedeutenden Bauteils zu orientieren. Im Fall von St. Florian wäre das der Trakt von Hayberger, die Bibliothek. Da natürlich im Laufe der Jahre und bei einer solchen Größe eines Bauwerkes immer wieder Erhaltungsmaßnahmen durchgeführt wurden, ist man immer auch an vorhergegangene Restaurierungsschritte gebunden. In St. Florian hat man sich bisher an der Prandauerfassung des Stiftes orientiert und man wird auch in Zukunft dieser Linie treu bleiben. Authentisch ist und bleibt ein Denkmal ja nur mit all seiner Geschichte, mit all seinem überlieferten Bestand. Es ist feines Gespür und eine gute Voruntersuchung notwendig um hier sinnvoll agieren zu können. Veränderungen und Erneuerungen dürfen das Gesamtkunstwerk nicht in Frage stellen und nicht zu Verfremdungen führen.

**Konkret das Beispiel der Kaiserstiege: Der Stein soll hier wieder gefasst werden und auch die Gitter sollen wieder Ihre**

**ursprüngliche bläulich - graue Farbe erhalten, mit welchen Überlegungen hängt das zusammen?**

Das Gesamtkonzept der Stiege beruht ja nicht nur auf einem gestalterischen Moment, sondern genauso auf einem genau ausgearbeiteten Farbkonzept. In der Barockzeit wurde Stein als Bausubstanz aufgrund seiner Beständigkeit und Härte herangezogen, nicht unbedingt auf Grund seiner ästhetischen Qualität. Mit der Theorie der ‚Materialsichtigkeit‘ oder auch ‚Materialgerechtigkeit‘ im 19. Jh. wurde diese Farbigkeit vielerorts aufgegeben. Bis dahin muss man sich viele barocke Elemente, die uns heute als Stein erscheinen, in den verschiedensten Farben vorstellen. Die Palette reichte hier wirklich von weiß bis rot oder blau.

Weiters darf man ja auch den Schutzaspekt einer Farbschicht nicht außer Acht lassen. Der Verwitterungsprozess kann hier deutlich verlangsamt werden, was in unserem Beispiel ja gerade bei den filigranen Rankengittern oder den aus wenig beständigem Sandstein gefertigten Kapitellen an der Außenwand von großem Vorteil ist.

**Mit der Finanzierung für gewisse Bauvorhaben ist es ja in Österreich nicht immer allzu einfach, wäre es in unserem Land denkbar einen ‚Denkmaleuro‘ zum Erhalt der Kulturgüter**

**einzuführen?**

Die Öffentlichkeit muss sich zweifellos in Zukunft mit dieser Thematik auseinandersetzen, besonders ‚Gottes Immobilien‘ sind bei der derzeitigen Entwicklung gefährdet. Die Bevölkerung muss sich der Geschichte und seiner Kulturgüter bewusst werden und sich hierfür auch verantwortlich fühlen. Viele höchst bedeutende Denkmäler werden sich in Zukunft nicht von den Eigentümern erhalten lassen und wir wollen doch kein Staat ohne Kulturgut sein?

**Das Stift St. Florian ist ein Haus, das sich seiner Jahrhunderte langen Tradition bewusst ist und sieht den Umgang mit der Vergangenheit auch als bedeutsam für die Gegenwart und Zukunft an. Wie könnten derartige Werte vermittelt werden?**

St. Florian kann hier sicherlich von seiner spektakulären Gesamtkomposition und seiner eindrucksvollen, kunsthistorischen Einzigartigkeit profitieren. Gerade im touristischen Bereich lässt sich viel über Staunen und Theatralik vermitteln, ein hörendes Ohr und ein sehendes Auge kann auch für die Sensibilisierung in diesen Belangen genutzt werden.

Und zum Staunen muss man beginnen wenn man die Anlage des Stiftes St. Florian betritt...

Dr. Ulrike Knall-Brskovsky im Interview mit  
Bernadette Kerschbaummayr

Mit der Erde schwingen

XX. Österreichische  
**QIGONG-TAGE**  
18. - 20. Mai 2012  
Stift St. Florian bei Linz

Info: [www.qigonggesellschaft.at](http://www.qigonggesellschaft.at) – [qigongtage2012@gmx.at](mailto:qigongtage2012@gmx.at)

## Ihre Spende - in Stein gemeißelt

Ein Projekt zur Erhaltung und Restaurierung der barocken Kaiserstiege



### Das Projekt

"Bewahren für die Zukunft"

Wir Augustiner Chorherren von St. Florian, sehen es als Teil unserer Mission, Kunstschatze wie unser Stift auch für künftige Generationen zu bewahren.

Mit der **Restaurierung der Kaiserstiege** liegt ein großes Projekt vor uns, das all unsere Kraft und auch Ihre Unterstützung braucht, um es umzusetzen.

Getreu unserem Motto  
**mit euch—für euch**

laden wir Sie ein, uns bei diesem großen Vorhaben zu unterstützen. Tragen Sie mit Ihrer Spende dazu bei, künstlerische Meisterwerke für die Zukunft zu bewahren!



## Möglichkeiten zur Unterstützung

### VARIANTE A: „Stufen-Patronanz“

60 Stufen führen uns hinauf zum Kaisergang. Mit der Patronanz erhält eine Stufe **Ihren Namen** bzw. den Namen **Ihres Unternehmens** auf einer Ehrentafel.

**EUR 1.000,-**

### VARIANTE B: „Kloster-Effekt“

Mit dieser Spende unterstützen Sie die Restaurierung der Kaiserstiege und erhalten zusätzlich die Möglichkeit zu einem Termin Ihrer Wahl einen unserer Seminarräume zu nutzen und dabei den „Kloster-Effekt“ zu erleben.

**EUR 1.000,-**

## Jede Spende zählt!

Wenn Sie oder Ihr Unternehmen an einem unserer Angebote interessiert sind, rufen Sie uns einfach an oder schicken Sie uns eine E-Mail. Wir vereinbaren gerne einen persönlichen Gesprächstermin oder finden die Unterstützungsvariante die für Sie maßgeschneidert ist!

Wir freuen uns auch über Ihre Spende auf das Treuhandkonto:  
Kontonummer 601.690; BLZ 34157; RAIBA Enns  
IBAN AT36 3415 7000 0060 1690; BIC RZOOAT2L157;  
Verwendungszweck: Kaiserstiege  
(Ihre Spende ist steuerlich absetzbar)

### Kontakt:

Mag. Alexandra Loidl  
Augustiner Chorherrenstift St. Florian  
Tel: 07224/8902-17 oder  
E-Mail: alexandra.loidl@stift-st-florian.at

## Vergelt's Gott!







# 29. Juni 2012

## Kaiserlicher – Sommerball

### Spendenaufaktveranstaltung

## Programm

- 18:00 Uhr Galadinner für Hauptsponsoren
- 20:00 Uhr Führung durch Kaiserzimmer und Besichtigung der Baustelle
- 20:30 Uhr Einlass für alle Gäste
- 21:00 Uhr Begrüßung der Ehrengäste und Eröffnung des Balls durch die Ballerinas aus St. Florian und die Tanzschule Horn



- 23:30 Uhr Verlosung der Tombolapreise
- 24:00 Uhr Feuerwerk
- 02:00 Uhr Ende der Veranstaltung

#### Sonstiges Rahmenprogramm:

Besichtigung der Baustelle und Kaiserzimmer  
 Lauschige Pianobar  
 Sommerliche Gartenbar  
 Buffet in der Sala Terrena  
 Service bei Tisch im Marmorsaal

Liebe Freunde des Stiftes St. Florian!  
 Liebe Florianerinnen und Florianer!

Nach mehr als 10 Jahren "Tanz"- Pause meldet sich das Stift St. Florian mit einem fulminanten Ball zurück!  
 Als Spendenaufaktveranstaltung für die Restaurierung unserer Kaiserstiege lädt das Stift unter dem Namen „**Kaiserlicher – Sommerball 2012**“ wieder zu schwungvollen Stunden ins Stift!

Der Sommerball findet am Freitag, **29. Juni 2012**, unter dem Motto „Feiern wie die Kaiser und Könige“ statt. Dabei laden wir Sie zu Tanzmusik in den Marmorsaal, zu beschwingter moderner Musik in die Sala Terrena und in die lauschige Pianobar im Tafelzimmer. Bei klassischen und heißen Rhythmen kommen tanzbegeisterte Besucher auf ihre Kosten und erholen sich bei einem Gläschen Sekt in der Gartenbar.

Im Laufe des Abends haben unsere Gäste die Möglichkeit, einen Blick auf die Baustelle „Kaiserstiege“ als auch in die prächtigen Kaiserzimmer zu werfen. Neben tollen Tombolapreisen erwartet die Besucher zu später Stunde noch ein fulminantes Feuerwerk!

Karten erhalten Sie ab Mitte Mai im Stift St. Florian. Tischreservierungen für komplette 10er-Tische im Marmorsaal oder auch kleinere Gruppen in der Sala Terrena können Sie gerne telefonisch unter der Nummer 07224/8902-16 (Fr. Bernadette Kerschbaummayr) bzw. per E-mail unter [bernadette.kerschbaummayr@stift-st-florian.at](mailto:bernadette.kerschbaummayr@stift-st-florian.at) vornehmen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und stehen für weitere Informationen jederzeit gerne zur Verfügung!

## Wir gratulieren!



KsR Franz Lang,  
Altpfarrer aus Asten

### **KsR Franz Lang feierte heuer seinen 90sten Geburtstag. Wir gratulieren ganz herzlich und erlauben uns, kurz aus dem Leben des Altpfarrers zu plaudern.**

Franz Lang wurde am 24.2.1922 in St. Martin i.M. als neuntes von 11 Kindern geboren. Seine Eltern besaßen ein kleines Häusl mit 2 Kühen, der Vater war zudem Steinmetz. Aus finanziellen Gründen erst im 13. Lebensjahr zum Studium gekommen, besuchte er das Untergymnasium im Stift St. Florian. Vom NS-Staat 1938 von dort vertrieben, absolvierte er die Oberstufe im humanistischen Gymnasium Linz, Spittelwiese.

Am 16. Jänner 1942 wurde er zum Wehrdienst einberufen; Waffengattung Artillerie. Schon im Mai ging es über Frankreich, Belgien, Deutschland und Polen 1000 Km zu Fuß nach Woronesch südlich von Moskau an die Front. In den Rückzugskämpfen im September 1943 wurde er in der Ukraine in einem Nachtgefecht durch Kopfschuss verwundet, von seiner zurückflutenden Einheit für tot gehalten und von den Russen gefangen genommen. Es folgten einige Monate Lazarettaufenthalt, dann Gefangenenlager, zuerst südlich von Moskau, dann Stalingrad. Mit dem 47. Heimkehrertransport betrat er am 2. November 1947 in Wiener Neustadt wieder heimatlichen Boden.

Und was nun?! Als Kind begeistert vom "Pfarrerwerden", hatte er in der späteren Gymnasialzeit, erst recht in Krieg und Gefangenschaft, quälende, nicht enden wollende Berufszweifel,

die sogar die Freude über die endliche Heimkehr trübten. Als man ihm wohlwollend dazu riet, einen anderen, weltlichen, einträglichen Beruf zu ergreifen, war seine Entscheidung rasch gefällt: Zu klar hatte er massenhaftem Sterben und namenlosem Elend ins Auge geschaut, als dass ihn "die Welt" noch hätte locken können. Er wollte bleibenden Werten dienen, für sich und für seine Mitmenschen. Also sagte er: Ich werde Priester!

Am 16. Jänner 1948 begann er das Noviziat in St. Florian. 1949 hatte er die einfache Profess, am 27. 8. 1951 die feierliche Profess. Am 29. Juni 1952 wurde er mit 11 weiteren Kandidaten vom Bischofskoadjutor Dr. Franz Salesius Zauner zum Priester geweiht. Bis Sommer 1953 folgten letzte theologische Studien und diverse Seelsorgsaushilfen. 1953 bis 1956 war er Kooperator von Attnang, 1956 bis 1963 Kooperator von St. Peter a.Wbg., 1963 bis 1966 Kooperator und Pfarrprovisor in Goldwörth, 1966-1967 Pfarrer von Goldwörth. Am 4. Mai 1967, dem Fest des Hl. Florian und zugleich Christi Himmelfahrt, führte ihn Dechant Dr. Eberhard Marckghott von Enns-Lorch in sein Amt als Pfarrer von Asten ein.

In dieser neuen Funktion wurde der Kirchenbau, der viele Hürden zu nehmen hatte und sich über 15 Jahre hinzog, für ihn zu einer faszinierenden und beglückenden Aufgabe. Der heilige Josef, dem er den Kirchenbau anvertraute und zwei begabte und stets zur Zusammenarbeit bereite Architekten, stehen hinter dem - wie man auch heute noch immer wieder hören kann - gelungenen "Pfarrzentrum Asten St. Jakob".

Mit Erreichen seines 75. Lebensjahres folgte ihm am 1. September 1997 Mag. Franz Spaller in der Leitung der Pfarre. Da er schon 5 Jahre bei ihm Kaplan war, war er der logische Nachfolger. Noch immer gesund und bei Kräften, schien es andererseits gleichfalls logisch, ihn, KsR Franz Lang, gleichsam als „Alt-Kaplan“ in der seelenstarken Pfarre ergänzend weiterwirken zu lassen.

Von den vielseitigen Verpflichtungen eines Pfarrers entbunden, schätze er sich bis heute glücklich, für die Seelsorge im eigentlichen Sinn die

noch verbliebene Zeit und Kraft einsetzen und sich auf die nahende Rechenschaft vor Gott vorbereiten zu können.

Lieber Altpfarrer Lang, wir wünschen Ihnen noch viele Jahre in Gesundheit und weiterhin viel Freude an Ihrer Aufgabe!

Mag. Alexandra Loidl  
Text aus <http://www.dioezese-linz.at/pfarren/asten/>



Wirtschaftsdirektor  
KsR Georg Atzlesberger

### **Ein ebenfalls rundes Jubiläum feiert am 27. April Wirtschaftsdirektor Georg Atzlesberger.**

KsR. Georg Atzlesberger war von 1966 bis 1989 in Mauthausen als Seelsorger tätig und wurde am 3. September 1989 von Generalabt Wilhelm Neuwirth in sein Amt eingeführt. Er ist auch Hofmeister des Stiftes St. Florian und übernahm 1994 zusätzlich das Amt des Wirtschaftsdirektors. Am 19. Mai 1991 konnte KsR. Atzlesberger sein silbernes Priesterjubiläum begehen.

### **Wir gratulieren herzlich zum 70. Geburtstag!**

Leider waren bis Redaktionsschluss noch keine Details und Fotos zur Feier vorhanden, diese werden in der nächsten Ausgabe ausführlich nachgereicht!

Mag. Alexandra Loidl



## Wir gratulieren herzlich zum 50. Geburtstag!



Stiftsdechant Mag. Werner Grad  
Pfarrer von Pichling

Bereits im Jänner gab es einen neuerlichen Anlass zum Feiern. Stiftsdechant Mag. Werner Grad feierte mit seiner Familie aus St. Oswald, Freunden und Mitbrüdern seinen 50. Geburtstag. Es war ein buntes Fest, bei dem viel musiziert wurde und unter anderem auch der St. Florianer Sängerknabe Alois Mühlbacher ein Ständchen brachte. Familie und Freunde hatten sich viel Mühe gemacht und mit viel Aufwand eine Fotopräsentation zum bisherigen Leben und Wirken von Werner Grad zusammengestellt. Dabei war natürlich auch die eine oder andere Anekdote zum Schmunzeln dabei.

Alles in Allem ein gelungenes Fest in gemütlicher Runde, bei schmackhaftem Essen und guter Unterhaltung.

Mag. Alexandra Loidl

## Zum 50. Geburtstag

Alle Jahre wieder  
kommt der Große Tag.  
Da singt man frohe Lieder  
und scheut nicht Müh und  
Plag.

Hoch sollst du heute leben,  
vorwärts soll geh'n dein  
Blick.

Ein neues eifrig Streben  
und kein Sinnen an zurück!

Wir wünschen Alles Gute  
und viel Gesundheit im  
neuen Lebensjahr!

Autor unbekannt

## Zur herzlichen und seelischen Erbauung

### Jährlich einmal treffen sich die Chorherren des Stifts St. Florian und die Seelsorger des Dekanats Enns zu einer Faschingsbegegnung in Hargelsberg.

Im besinnlichen Teil singen sie in der Kirche die Vesper (wobei die Klänge der neuen Orgel zur Meditation anregen).

In diesem Rahmen wurde am 26. 1. die Eröffnungsrede von Papst Johannes XXIII. zum Zweiten Vatikanum (1962) bedacht. Danach geht es an eine gemütliche Kegelpartie. Und im Anschluss daran erfreuen sich alle (inklusive dem Hargelsberger Bürgermeister) an den delikaten Backhendln!

Diese klerikal-amikalen Begegnungen sind für den vielstrapazierten Klerus in unserer Zeit eine wirkliche Rekreation: nicht nur ein Erinnern an bessere frühere Zeiten, sondern – im Sinn des Optimismus von Papst Johannes XXIII. – ein Hoffnungs-schimmer am Grund des Herzens....

Ferdinand Reisinger CanReg.



Bild oben: die Florianer Chorherren und Freunde in der Kirche Hargelsberg

Bild rechts:  
es gilt – wer trifft alle Neune?!  
Dechant Werner Grad in Aktion.



## Alte Freundschaft neu belebt

**Nachdem die Stifte St. Florian und Kremsmünster seit fast 1000 Jahren enge Beziehungen miteinander pflegen, war es eine große Freude, der Einladung nach Kremsmünster zu folgen.**

So machten sich am 5. Februar elf Mitbrüder aus St. Florian, allen voran Prälat Wilhelm Neuwirth und Stiftsdechant Werner Grad, auf nach Kremsmünster. Dieser Besuch war die Gegeneinladung zu einem Ausflug junger Mitbrüder aus Kremsmünster im April 2009 nach St. Florian. Der Nachmittag begann bei Kaffee und Kuchen in gemütlicher Atmosphäre, wo vor allem die älteren Mitbrüder Erinnerungen an die gemeinsamen Studienjahre in Salzburg austauschten. Anschließend folgte ein Rundgang durch das Kloster und ein Empfang in der Abtei. Dabei erklärte P. Klaudius sehr anschaulich den Tassilokelch und auch die beiden Kokosnusspokale, die St. Florian und Kremsmünster seit 400 Jahren verbinden.

### Eine Legende die verbindet

Die glaubwürdige "Legende" erzählt, dass der Propst von St. Florian und der Abt von Kremsmünster Anfang des 17. Jahrhunderts gemeinsam beim Urfahrer Jahrmarkt waren und sich jeder der beiden einen Kokosnusspokal gekauft hat. Zu späterer Stunde sollen sie überein gekommen sein, dass jener, der früher verstirbt, dem jeweils anderen Prälaten den Pokal überlässt. Offenbar lebte der Abt aus Kremsmünster länger, als der Florianer Propst und so finden sich seither zwei solche Pokale in der Wunderkammer. Wenn die Geschichte nicht wahr ist, ist sie gut erfunden. Auf jeden Fall schmeckte den beiden Prälaten am Foto der Wein offensichtlich.

Den Höhepunkt des Nachmittags bildete die gemeinsame gesungene Vesper. Schließlich klang der Tag noch bei einer gemütlichen Jause aus. DANKE den Mitbrüdern aus Kremsmünster für diesen schönen Nachmittag. Die Gegeneinladung ins Stift St. Florian ist bereits ausgesprochen und wir freuen uns schon auf die Zeit in unserem Stift!



Abt Ambros Ebhart (Kremsmünster, I.) und Prälat Wilhelm Neuwirth (Stift St. Florian)



Gemeinsame Jause



Beim Stiftsrundgang in Kremsmünster  
Fotos: Ferdinand Reisinger CanReg





## Der St. Florianer Novizenmeister im Interview

**Manfred, Du bist im vorigen Jahr aus der Pfarre Vöcklabruck ins Stift zurückgekehrt und hast jetzt das Amt des Novizenmeisters und Klerikerdirektor inne. Wie hat Dein Lebensweg bis dahin ausgesehen?**

Ich bin schon ein wenig älter gewesen, als ich mich für den Weg entschieden habe. Ich bin in einer christlichen Familie aufgewachsen und war lange Zeit ein ‚Mitläufer‘. Der Bruch und das ‚Infragestellen‘ kamen mit Anfang 20. In dieser Zeit habe ich sehr viel zu lesen begonnen und habe mich sehr interdisziplinär mit Philosophie, Psychologie und Religion, auch anderen Religionen, beschäftigt. Die Bedeutung des christlichen Glaubens hat in dieser Zeit an Bedeutung verloren - die intensive Beschäftigung mit der Welt hat im Endeffekt den Glauben aber erneuert und verstärkt. Nach meiner jahrelangen handwerklichen Tätigkeit, gelernt habe ich ja Elektroinstallateur, war es dann eine große Herausforderung, als ich mich für den Weg eines Geistlichen entschieden habe und ins Seminar nach Horn gekommen bin. Ich war ja lange vom Lernen weg und hatte am Anfang doch Ängste, ob ich das packen würde. Es ist mir aber dann wirklich leichtgefallen und dieses eine Jahr unter Gleichgesinnten war die ideale Vorbereitung auf das Theologiestudium in Linz.

**Welche Ereignisse könntest Du als prägend für diesen Werdegang beschreiben und wie ist die Wahl auf St. Florian gefallen?**

Prägend gewesen ist sicherlich zu allererst mein christliches Elternhaus.

Des Weiteren habe ich auch den Firmunterricht und den Religionsunterricht als sehr bedeutsam in Erinnerung, wobei ich mich in dieser Zeit weniger als ‚religionsbegeistert‘ beschreiben würde. Ich konnte mit den vermittelten Inhalten etwas anfangen. Der christliche Glaube war etwas Faszinierendes, es geht um den Menschen, es war – wie soll ich sagen – in diesem Fach der „Druck heraus“. Prägend waren auch immer wieder Priester und religiöse Menschen, die mich auf meinem Lebensweg begleitet haben, es gibt aber in meinem Leben nicht DEN Mentor, der mich auf meinen Weg gebracht hat, es war ein Prozess. Nach St. Florian bin ich gekommen, weil ich sehr gerne in Oberösterreich bin und mich mit der Geschichte des Hl. Florian und seinem Leben sehr verbunden fühle. Meine Heimatgemeinde Niederwaldkirchen ist ja eine Florianer Pfarre, das hat sicher auch in die Entscheidung hineingespielt. Als ich die Gemeinschaft dann kennengelernt habe, hatte ich einfach das Gefühl ‚Das passt‘.

**Du hast eine Diplomarbeit an der KTU Linz auch ganz dem Leben im Orden und den Möglichkeiten in der Gesellschaft gewidmet. Der Titel: ‚Ordensleben – eine attraktive Lebensform in der Welt von heute?‘ – Du kannst die Frage mit einem deutlichen Ja! beantworten. Viele würden auf die Frage vermutlich anders antworten. Welche Möglichkeiten gäbe es hier die Öffentlichkeit zu sensibilisieren?**

Viele Menschen haben sich von der Kirche entfernt. Die Sinnsuche ist in unserer modernen Gesellschaft aber nach wie vor ein großes Thema. Theologen bezeichnen unsere Gesellschaft oft als ‚quasireligiös‘. Bei uns wird beispielsweise ins Stadion ‚gepilgert‘ oder es gibt Werbungen, die religiöse Sujets verwenden. Das ist ein Zeichen dafür, dass der Mensch sich doch mit Gott und der Welt auseinandersetzt und setzen muss. Daran kann Kirche anschließen. In der christlichen Religion geht es vor allem um den Menschen selbst und sein Dasein vor Gott. Es wird oft übersehen, dass der christliche Glaube auf viele Fragen Antwort geben kann. Wichtig sind hier eine Sensibilisierung

der Gesellschaft für religiöse Fragen und die Bewusstseinsbildung für religiöse Lebensformen. Dabei spielt die Bewusstseinsbildung für das Thema „Ordensberufung“ eine besonders wichtige Rolle. Was bedeutet es, in einem Orden zu leben? Was will ein Ordensmann/eine Ordensfrau damit ausdrücken? Da braucht es eine Auseinandersetzung mit Leuten, die davon eine Ahnung haben. Eine große Rolle spielen bei dieser Bewusstseinsbildung wohl auch die Medien, im positiven, wie im negativen Sinne. Das gesellschaftlich vermittelte Bild vom Ordensleben ist sehr zwiespältig. Dennoch ist das Ordensleben gesellschaftlich akzeptiert; diese Lebensform hat unsere christliche Kultur hervorgebracht. Das Ordensleben kann auch heute attraktiv und schön sein, trotz seiner Grenzen. Zur Sensibilisierung für religiöse Fragen wäre zum Beispiel einmal eine Glaubensrunde für Nichtglaubende interessant. Das wäre eine Form von Aufklärungsarbeit im Sinne des Aufzeigens von Möglichkeiten, die der Glaube an Gott bietet.

**Als Novizenmeister und Klerikerdirektor bist Du auch für die jungen Menschen im Hause zuständig. Welche Aspekte sind für Dich in dieser Aufgabe, neben der fachlichen Ausbildung, besonders wichtig?**

Es ist mir besonders wichtig, dass die Jungen bei uns Gemeinschaft erfahren und ein spirituelles Rüstzeug bekommen, Ordensleben und Seelsorge gut miteinander verbinden zu können. Für die zukünftige Tätigkeit in der Seelsorge sollen die Jungen gut vorbereitet sein. Das bedeutet neben der fachlichen Ausbildung praktische Einführung in Seelsorge in den Florianer Pfarren. Menschliches und religiöses Reifen, die Förderung von Begabungen sind weitere wichtige Aspekte, die die Persönlichkeitsbildung betreffen. Die Jungen sollen sich mit der Gemeinschaft und dem Stift identifizieren und den Wert des Ordenslebens für die Gläubigen und die Gesellschaft weitertragen. Dafür will ich mich einsetzen.

Mag. Manfred Krautsieder im Interview mit  
Bernadette Kerschbaummayr

## Neue Musikaufnahmen - Erhältlich ab sofort im Florianer Stiftsladen!

Das abwechslungsreiche Musizieren von Gregorianischen Choralversen und kurzen Orgelstücken ist seit dem 15. Jahrhundert ein fester Bestandteil der Kirchenmusik. Kostproben dieser sogenannten Alternatimpraxis bietet eine neue CD mit Stiftsorganist Andreas Etlinger und der Schola Floriana unter Stiftskapellmeister Matthias Giesen.

*Orgellandschaft Oberösterreich XV. Die Orgeln der Filialkirche St. Michael ob Rauchenödt und der Pfarrkirche Grünbach (Weinberg Records, SW 010387-2)*



Die vermutlich letzte ORF-Aufnahme einer Improvisation von Augustinus Franz Kropfreiter an „seiner“ Orgel ist wieder verfügbar! Neben Kropfreiters Interpretation des „Perger Präludiums“ von Anton Bruckner ist auf der im Jahr 1997 eingespielten und kürzlich neu aufgelegten CD auch Andreas Etlinger mit Werken von Bach, Mozart, Mendelssohn, Brahms u. a. zu hören.

*Die Bruckner-Orgel in der Stiftsbasilika St. Florian. Augustinus Franz Kropfreiter und Andreas Etlinger (ORF OÖ, FLOR 2011)*

Mag. Andreas Etlinger

## Prof. Augustinus Franz Kropfreiter

(1936-2003) zählt zu den bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Seit 1954 Konventmitglied, wurde er 1960 Stiftsorganist und fünf Jahre später zum Regens chori ernannt. Drei Jahrzehnte intensiver Konzerttätigkeit in Europa, Japan und Südamerika folgten, die er aber zugunsten des Komponierens nach und nach eingestellt hat. Die Improvisation an der Orgel aber war ihm „wertvollster Lebensquell und vielfach Inspiration für manche Komposition“ - wie er selber einmal formuliert hat. Über seine stilistische Entwicklung schreibt Kropfreiter, dass sie um 1960 stark von Hindemith, Martin und David beeinflusst war.

Nähere Informationen zu Prof. Augustinus Franz Kropfreiter finden Sie unter:

[www.komponisten.at/komponisten/126.html](http://www.komponisten.at/komponisten/126.html) oder

[www.stift-st-florian.at/Musik](http://www.stift-st-florian.at/Musik)



## Chorwochenende des Florianer Chores „Anklang“ ST. FLORIAN/LOSENSTEIN.

**Der Florianer Chor „Anklang“ nützt ein Wochenende im Landes-Jugendhaus in Losenstein zu intensiven Probenarbeiten für die Projekte der kommenden Monate**

Mit Sonne, Wärme und einem zauberhaften Blumenflor an den steilen Wiesen begrüßte der Frühling die ChorsängerInnen und ihren Chorleiter Gerhard Eder in Losenstein. Intensiv wurde am Chorklang, an Stücken für Messen und Hochzeiten, ganz besonders aber an der „Messe in Es“ von Anton Diabelli gearbeitet. Sie wird gemeinsam mit dem Stiftschor St. Florian am

Pfingstsonntag in der Stiftsbasilika aufgeführt. Mit der „Geographical Fugue For Speaking Chorus“ von Ernst Toch experimentierte der Chor mit gesprochener Musik. Meditationsübungen bei „kumbaya my lord“, ein gemütlicher Abend mit gekonnten Zauberkunststücken des

Bassisten Wolfgang Hofer und eine köstliche Mitternachtsjause sorgten bei den Chormitgliedern für gefüllte Klangbatterien.

Mag. Waltraud Adensam  
<http://www.anklang.at.tf/>  
Fotos: Florianer Chor Anklang





## Familienausflug des Florianer Chores „Anklang“

**Immer im Oktober fliegen die Sängerinnen und Sänger des Chores mit „Kind und Kegel“ aus. Heuer gingen 74 Personen auf die Reise.**

Am Sonntag, den 16. Oktober, bald in der Früh starteten wir mit einem Stockbus nach Seitenstetten. Das war für die Kinder ein besonderes Vergnügen.

In der Stiftskirche wurde vom „Anklang“, geleitet und auf der Gitarre begleitet von Chorleiter Gerhard Eder, die Halb-Neun-Uhr-Messe musikalisch gestaltet. Die Stiftsführung und der Besuch des Hofgartens beeindruckten uns sehr. Besonders gefiel das mit Buchskugeln und Lourdes-Rosen wie ein Rosenkranz geformte Labyrinth. Zu Mittag stärkten wir uns in der „Kreuzer Alm“, einem 1841 in Thiersee in Tirol erbauten Bauernhof. Dieses Schmuckstück wurde 2000 vom jetzigen Besitzer nach Petzenkirchen/NÖ übersiedelt.

Unser Ausflug klang mit dem Besuch des „Haubiversums“ aus. Es gab eine Führung durch die Wunderwelt von „Habis's Bäckerei“, Kostproben vom Brot bis zu Mehlspeisen, man konnte den Weg des Teiglins verfolgen und in der Backarena Mohnflesserl zum Mitnehmen herstellen. Die Kinder

tobten sich am Abenteuerspielplatz gründlich aus.

„Schön war's!“ Dieser Ausflug hat auch heuer wieder Anklang gefunden. Danke! - den bewährten Organisatoren Wolfgang Hofer und Fredi Krawinkler.



Chorkonzert in Dietach zusammen mit dem Musikverein und zwei weiteren Chören



Bäcker am Werk

## Das war das Chorjahr 2010/11

36 Chorproben mit durchschnittlich 30 Teilnehmern je Probe; Gesamt waren es inklusive Generalproben 50 Termine und etwa 2900 Einsatzstunden, nicht eingerechnet die Zeit für Planung, Vor- und Nacharbeiten des Konzerts, Erstellen der Festschrift, Vorstandssitzungen, ...

Musikalisch gestaltet wurden die Rorate, Christmette, KFB Messe, Weintaufe, Osternacht, Hochzeit und die Abschlussmesse im Juli; Ein Chorwochenende in Losenstein als Vorbereitung auf das Konzert; Höhepunkt war das Konzert am 14. Mai im Sommerrefektorium des Stifts.

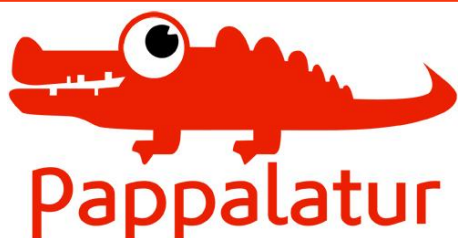
Geselliges wie Kegeln, Schitag und Chorabschlussfest; Dreitägiger Chorausflug im Oktober 2010 nach Szigliget/Balaton Ungarn; Aufführung der Messe von Führer gemeinsam mit dem Orchester der Landesmusikschule Enns-St. Florian.

Der Florianer Chor Anklang bedankt sich bei Propst Johann Holzinger und Stiftspfarrer Harald R. Ehrl für die Einladung nach der Rorate zu Speis und Trank ins Winterrefektorium des Stiftes und die wertvolle Unterstützung während des gesamten Chorjahres recht herzlich!

Mag. Waltraud Adensam  
Fotos: Florianer Chor Anklang



Sängerinnen und Sänger des Chores mit „Kind und Kegel“



**wir haben...**

**was zu sagen.  
was zu singen.  
Pappalatur!**

**Pappalatur ist...**

...ein Kinder- und Jugendchor der Landesmusikschule Enns/St. Florian in Kooperation mit dem Stift St. Florian für junge Stimmen von 6 bis 14 Jahren, gemeinsam geleitet von Lydia Trogbacher und Stefanie Spanlang.



**Lydia Trogbacher**

**Stefanie Spanlang**



...ist gebürtige St. Florianerin. Sie wächst in einer Familie auf, in der Musik immer eine zentrale Rolle gespielt hat und lernt zunächst Blockflöte (Ilse Frühwirth) in der Musikschule. Nach ihrer Ausbildung zur Sozialpädagogin in Baden bei Wien studiert sie an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien Blockflöte sowie das AHS-Lehramt für Musik- und Instrumentalmusikerziehung mit Schwerpunkt Gesang.

Ihre Lehrtätigkeit beginnt sie 2003 in Wien, derzeit unterrichtet sie am Evangelischen Gymnasium Wien, wo sie auch den Schulchor leitet, und an der Pädagogischen Hochschule OÖ in Linz.

Lydia Trogbacher singt leidenschaftlich gern – Chorus sine nomine, Hard-Chor, Stiftschor St. Florian.

...erfährt durch ihren musikalischen Vater frühe Begegnungen mit Blasmusik und beginnt ihre Ausbildung in der Landesmusikschule Lambach/Stadl Paura mit Blockflöte im Alter von 5 Jahren. Bald kommen Klavier (Wieland Nordmeyer) und Orgel (Edith Wagner) dazu. Ihren Schwerpunkt Tasteninstrumente behält sie bei: Studium Musikerziehung und Germanistik in Wien, Organistin in der Heimatgemeinde Neukirchen bei Lambach.

Seit 2008 unterrichtet sie am Gymnasium Hamerlingstraße in Linz.

Ihre Freude am Singen teilt sie unter anderem im Hard-Chor und seit Herbst des vergangenen Jahres auch in der Chorleiterausbildung des Landesmusikschulwerks OÖ (Alexander Koller).

**Pappalatur ist...**

...Ohren spitzen

**...Spaß haben**

...die eigene Stimme entdecken

...mit Freunden gemeinsam Musik machen

**...den musikalischen Gemüsegarten erkunden**

**...BEWEGEN UND BEWEGT WERDEN**

...auf der Bühne stehen

**...Singen!**

#### **Anmeldung:**

Das Anmeldeformular steht auf der Website der LMS Enns unter Info/Download zur Verfügung. Bitte ausgefüllt und mit der Originalunterschrift versehen an die Musikschule schicken oder persönlich abgeben.

**Start ab Herbst 2012, wöchentlich, 40-60min, 72-108€**

Landesmusikschule Enns/St. Florian, Wienerstraße 44a, 4490 St. Florian, Tel: 07224 - 8812  
[www.pappalatur.com](http://www.pappalatur.com) oder [info@pappalatur.com](mailto:info@pappalatur.com)





## FF Losensteinleiten zu Gast im Stift St. Florian

Immer öfter werden die Seminarräume im Stift St. Florian für allerlei Veranstaltungen, aber auch Tagungen und Seminare genutzt. Wir haben Herrn Lederhilger eingeladen uns ein kurzes Interview zu geben, was diesen Ort für Seminare so interessant macht:

**Herr Lederhilger, was war der Grund Ihres Aufenthaltes im Stift St. Florian und wie sind Sie auf die Seminarräume aufmerksam geworden?**

Grund war die Klausur der FF Losenstein. Aufmerksam bin ich durch ein Gespräch mit Propst und Bezirksfeuerwehrkurat Holzinger gemacht worden.

**Was war Ihr erster Eindruck als Sie das Stift St. Florian und im Speziellen die Seminarräume betreten haben?**

Beeindruckend und Geschichtsträchtig.

**Hat sich dieser Eindruck bei der Dauer Ihres Aufenthaltes gehalten? Können Sie unser Haus weiterempfehlen?**

Dieser Eindruck war während des ganzen Aufenthaltes vorhanden und ich würde das Haus auch weiterempfehlen! Auch was die Ausstattung der Räumlichkeiten und die Verpflegung betrifft, waren wir bestens zufrieden.

**Wie wirkt sich der „Kloster-Effekt“, die besondere Atmosphäre auf das Arbeiten aus?**

Alleine diese Räume aber auch die Ungestörtheit, haben sich sehr positiv auf unseren Aufenthalt ausgewirkt.

**Hatten Sie auch die Möglichkeit, das kulturelle Erbe des Stiftes zu besichtigen?**

Ja, hatten wir. Allen voran, Dank an Bezirksfeuerwehrkurat Propst Johann Holzinger, der uns eine sehr interessante Führung durchs Haus geboten hat.

**Denken Sie, dass das, was St. Florian zu bieten hat, das Haus selbst, das Seminar- und Gästehaus auch für andere Feuerwehren interessant sein könnte?**

Ich glaube, dass das alles rundherum an Geschichte und Kultur aber auch

diese Landschaft auf jeden Fall auch für oder vor allem für die Feuerwehren interessant ist.

**Das OÖ Feuerwehrmuseum befindet sich in unmittelbarer Nähe, im Meierhof des Stiftes. Ein Besuch würde auch hier naheliegen?**

Ja, auf jeden Fall! Wir hätten auch einen Besuch geplant, aber leider war zu diesem Termin das Museum geschlossen

**Könnten Sie sich vorstellen, dass das Thema Notfallseelsorge im Rahmen von Seminaren vermehrt angeschnitten werden sollte?**

Ja, ich hatte schon einmal bei einer Tagung die Gelegenheit Propst Holzinger bzw. Dr. Reisinger zu

diesem Thema hören zu können, was besonders für uns Feuerwehren sehr lehrreich aber auch hilfreich war und ist.



„Seminarraum mit „Klostereffekt“

Leopold Lederhilgt, FF Losensteinleiten im Interview mit Bernadette Kerschbaummayr



## Feuerwehrkuraten sorgen sich um Psychohygiene

Das Jahres-Seminar der oö Feuerwehrkuraten fand heuer am 17.1. im Stift St. Florian statt. Der Therapeut G. Nausner zeigte in einem Studienhalbtage sehr anschaulich, was es für immense Auswirkungen hat auf die seelische Gesundheit und den Stresspegel, wenn die Menschen viel weniger für ihre Regeneration unternehmen (seit 1980 im Schnitt zwei Stunden weniger Schlaf!)

Was können wir tun, um aktive Prävention für die eigene seelische Gesundheit und für die Hilfsbereitschaft für andere zu ermöglichen? Seelsorger, die im

Dienst von Einsatzkräften stehen (wie die FF-Kuraten), müssen Vorsorge treffen, dass sie nicht selber in die Falle des Burn out schlittern, damit sie aus einem spirituellen Reservoir heraus „dasein und beistehen“ können.

In St. Florian wurden (durch Propst J. Holzinger und den LFKur. F.Reisinger) der Hl. Florian und „die Frau an seiner Seite, Valeria“ als Impulsgeber für Notfallshelfer zur Sprache gebracht. Die 40 oö. FF-Kuraten, die sich diesen Aufbau-tag gegönnt haben, waren dankbar für diese seelische Zurüstung!

Beitrag von [www.dioezese-linz.at](http://www.dioezese-linz.at)

## FLORIANER FREUNDE DER KUNST – gut unterwegs!

Bei der Jahreshauptversammlung am 18. November 2011 konnte wieder auf ein sehr erfolgreiches Vereinsjahr zurückgeblückt werden.

Die Zahl der Mitglieder ist auf 335 Personen angestiegen. Es konnten 11 Bilder aus der Barockgalerie des Stiftes mit einem Gesamtaufwand von € 31.442,-- restauriert werden. Die beiden Kunstfahrten nach Wien und zum Stift Altenburg im Waldviertel waren wieder schöne Kunst- und Gemeinschaftserlebnisse.

Auch im heurigen Vereinsjahr soll nochmals der Schwerpunkt auf die Restaurierung weiterer Bilder aus der Barockgalerie gelegt werden, sodass bei der Jahreshauptversammlung am 9. November 2012 der erste Raum der Galerie weitgehend durchrestauriert von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer eröffnet werden kann. Zusätzlich ist noch die Renovierung des schon sehr stark geschädigten barocken Gittertores zum Prälatengarten geplant.

Ebenso sind wieder zwei Kunstfahrten für die Vereinsmitglieder vorgesehen:

**Samstag, 5. Mai 2012:** „Prunk, Kitsch und Kunst am Chiemsee“ mit

Schloss Frauenchiemsee und Herrenchiemsee in Bayern

**Samstag, 20. Oktober 2012:** Wien, Albertina – wo erstmals wieder berühmte Bilder von Albrecht Altdorfer gezeigt werden, die früher im Besitz des Stiftes St. Florian waren.

Werden auch Sie Mitglied im Verein Florianer Freunde der Kunst! Sie helfen mit, restaurierungsbedürftige Kunstwerke zu erhalten und ihnen ihre alte Schönheit wiederzugeben.

Es gibt folgende Möglichkeiten der Mitgliedschaft:

Einfache Mitgliedschaft

Jahresbeitrag € 30,--

Einfache Mitgliedschaft für Paare

Jahresbeitrag € 50,--

Fördermitgliedschaft

Jahresbeitrag € 100,--

Mitgliedschaft als Sponsor

Jahresbeitrag € 700,--

### Kontakt:

[office@florianerfreundederkunst.at](mailto:office@florianerfreundederkunst.at)

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage

[www.florianerfreundederkunst.at](http://www.florianerfreundederkunst.at)

Rupert Baumgartner

Obmann

4490 St. Florian, Stiftstraße 1

Tel. 0664/8110203



„Mann mit Krug vor einem Faß“ – in der Art des Egbert von Heemskerck, spätes 17. Jhdt., niederländisch



## Großes Interesse an Bildern von Maria Moser im Stift St. Florian

Am 9. März wurde im Stift St. Florian eine Ausstellung mit Bildern der bekannten Malerin Maria Moser eröffnet. Das Motto der Schau „Feuer aus der Quelle“ nimmt Bezug auf den Ort, auf das Martyrium des Hl. Florian (in den Symbolen von Wasser und Feuer). Dass die Künstlerin in jeder ihrer Kreationen, in der glühendes Metall dargestellt ist, zugleich das Geheimnis der ganzen Existenz anspricht, betonte der Laudator Mag. Fritz Radlwimmer, der als Keramiker natürlich die Erfahrungen mit Hitze, Verwandlung, Erstarrung zu deuten weiss wie Maria Moser. Schon 1999 machte die



v.l.: Mag. Franz Radlwimmer, Dr. Josef Stockinger, Dr. Ferdinand Reisinger, Maria Moser

Künstlerin dem hl. Florian ein Geschenk: ein Messgewand, das Dr. Ferdinand Reisinger an diesem Abend den 100 Gästen der Ausstellungseröffnung vorführte und erklärte. Es ist eine Freude, zu ver-

spüren, wie KünstlerInnen unserer Zeit auch für transzendente Themen aufgeschlossen sind – und damit die religiösen Fragen anstossen.....

Dr. Ferdinand Reisinger



## Prälatenweinsegnung beim Heurigen am 21. April 2012

**ST. FLORIAN/OBERLOIBEN.** Es war einst die Idee von Dietmar und Linda Till bei einer ihrer Besuche eines Weinbauern in der Wachau Praelatenwein zu generieren um ihn im Restaurant 'Stiftskeller' in St. Florian zu verkaufen.

Heuer wurde die Idee bereits zum siebten mal verwirklicht. Eine Gruppe aus St. Florian machte sich auf dem Weg nach Oberloiben in der Wachau zum Weingut von Mag. Karl Brustbauer um bei der Segnung der Stiftsweine durch den Propst des Stiftes St. Florian, Johann Holzinger, dabei zu sein. In gemütlicher Runde und begleitet von einer herzhaften Brettljause wurde der neue Jahrgang verkostet.



Propst Johann Holzinger, Fam. Brustbauer und Fam. Till stoßen mit dem ersten Glas Stiftswein und Prälatenwein 2011 an.

Bild und Text: Werner Kerschbaummayr

**EINLADUNG**

## Festkleider zur Goldhaube

Goldhaubenfrauen aus OÖ und NÖ präsentieren  
Goldhaubenkleider auf dem Laufsteg



Einlass: 18.30 Uhr

Eintritt: € 12,-

Karten: erhältlich im Stift St. Florian

bzw. bei den Goldhauben in OÖ und NÖ

**16. Juni 19 Uhr**

**Marmorsaal Stift St. Florian/Linz**



Weiters werden im Rahmen der Landesausstellung OÖ und NÖ „Leben am Vierkanthof“ ausgewählte Vierkanthöfe von Goldhaubenfrauen in Bildern gezeigt und näher vorgestellt.  
Ende der Veranstaltung ca. 21 Uhr.

## Ein Dank zum Abschied

**Nach 40 Jahren Führungsdienst verabschiedet sich Frau Maria Rieß in den wohlverdienten „Ruhestand“.**



Maria Rieß und Gratulantin Margit Mostbauer

Im Zuge des großen Jubelfestes „900 Jahre Augustiner Chorherren in St. Florian“ im Jahr 1971 wurde Frau Maria Rieß vom damaligen Dechant August Wurzinger angesprochen, ob sie sich vorstellen könnte, Führungen im Stift St. Florian zu übernehmen. Es bestand übrigens schon ein kleines Führungsteam: Frau Schulrat Mayr, Herr Oberschulrat Miedl, Herr Horny und natürlich die Kleriker des Stiftes. Anfangs etwas skeptisch und nicht ganz von sich selbst überzeugt, versuchte sie es aber dann doch. Sie erlernte ihr Handwerk quasi „von der Pike auf“ und verdankt ihr umfangreiches Wissen ihrem Lehrherrn, Dechant Wurzinger, den sie oft bei Führungen begleitete, sowie dem Studium vieler Bücher und der Unterstützung ihrer Tochter Gabriele. Frau Rieß zählt somit zum „Urgestein“ des Führungsdienstes. Ob Volksschulkinder, Jugendliche, Firmenaus-

flügler, Vereinsmitglieder, Seminarteilnehmer oder Senioren, Frau Rieß konnte sich auf jede Gruppe von Besuchern perfekt einstellen und somit allen eine interessante und

eindrucksvolle Führung bieten. Durch ihre freundliche und ruhige Art, ihre klare und deutliche Sprache hat sie viel Lob für ihre Führungen erhalten – ein Aushängeschild für das Stift St. Florian. Es muss schon eine besondere Verbundenheit zum Haus bestehen, um so viele Jahre lang diesen wertvollen Dienst mit soviel Freude und Engagement zu versehen.

Für den Führungs- und Orgeldienst war Frau Rieß immer eine loyale und hilfsbereite Kollegin und für das Team der Pforte die gute Seele, denn durch ihre fast ständige Bereitschaft, auch unvorhergesehene Führungen kurzfristig zu übernehmen, war sie oft der Retter in der Not.

Nach 40 Jahren beendete Frau Rieß nun ihre Führungstätigkeit mit Ende 2011.

Aus diesem Grund trafen sich am Donnerstag, 22. März 2012 abends in gemütlichen kleinen Rahmen die Chorherren, allen voran Propst Johann Holzinger, weiters das Team der Pforte (samt bereits pensionierter Mitarbeiter/innen) und natürlich die Kollegen/innen des Führungs- und Orgeldienstes um Frau Maria Rieß ihren Dank für ihre langjährige, wertvolle Arbeit für das Stift St. Florian auszusprechen und zu feiern.

„Liebe Maria, Du wirst uns fehlen, wir hoffen aber, dass der Kontakt mit Dir bestehen bleibt.

Für die Zukunft wünschen wir Dir noch viele gesunde Jahre, Gottes Segen und Freude an allem, wofür Du jetzt mehr Zeit hast!“

Für den Führungs- und Orgeldienst und das Team der Pforte,

Gertrude Buchner



Die Gratulanten in fröhlicher Runde



## Amtsübergabe

Die Wirtschaftsdirektion wird in diesem Jahr umgestellt: Frau Mag. Alexandra Loidl, bisherige Assistentin des Wirtschaftsdirektors, wird nach und nach die Leitung der gesamten Wirtschaft des Stiftes übernehmen. Mit Ende des Jahres 2012 soll der Übergangsprozess abgeschlossen sein und Frau Mag. Loidl mit allen wirtschaftlichen Agenden des Hauses be-

traut sein. Wirtschaftsdirektor Georg Atzlesberger wird sich in diesen Belangen in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden und sich vermehrt seiner seelsorgerischen Tätigkeit in der Pfarre Berg widmen.

Wir gratulieren Ihr herzlich und wünschen alles Gute für die neuen Aufgaben!

Bernadette Kerschbaummayr





Am Stand mit Losen und Preisen

## Präsentation am Urfahrmarkt

Auch heuer haben wir wieder die Möglichkeit genutzt, uns am Urfahrmarkt zu präsentieren. Auf Einladung der Leader-Region Linz-Land haben wir einen Tag lang das Wissen der Urfahrmarktbesucher getestet. So wurde unter anderem gefragt, wie der Vorsteher des Stiftes genannt wird, oder für welchen Schutzpatron das Stift St. Florian bekannt ist. Aber auch schwierigere Fragen etwa nach Anzahl von Kaiserzimmern oder Baustil wurden abgefragt. Oft waren die Ratefreudigen über die Antwort überrascht und für richtige Antworten gab es unsere leckeren Stiftsoblatten und viele davon wurden gleich vor Ort verzehrt.

Mag. Alexandra Loidl



Präsentation des Stiftes im Interview

## 21. Donau Tourismustreffen in St. Florian

Im März lud die Werbegemeinschaft Donau Oberösterreich alle Partner von Passau bis St. Nikola aus Tourismus, Wirtschaft und Politik zum traditionellen 21. Donau Tourismus Treffen ein. Die hervorragend besuchte Veranstaltung zum Saisonauftakt stand in diesem Jahr ganz unter dem Motto „Marke Donau in Oberösterreich“.

Wirtschafts- und Tourismuslandesrat KommR Viktor Sigl erläuterte in seinem Referat die nachhaltige Tourismusstrategie des Landes Oberösterreich und hob besonders hervor, dass die einzelnen Themenbausteine der oberösterreichischen Tourismuslandschaft vernetzt und vor allem Produkte entwickelt und in den Vordergrund gestellt werden müssen, um nachhaltig als touristische Marke bestehen zu können.

Vors. Friedrich Bernhofer interviewte als Partner der Donau Oberösterreich unter anderem auch **Stiftsdechant Mag. Werner Grad**, welcher betonte, dass das Augustiner Chorherrenstift St. Florian mit seiner entspannten und ruhigen Atmosphäre gerne von Wanderern am Donausteig oder Radfahrern am Donauradweg besucht und besichtigt wird. Das Stift St. Florian erfreut sich nicht zuletzt wegen der Florianer Sängerknaben so großer Beliebtheit, die weit über die europäischen Grenzen hinaus bekannt sind.

Text aus: [www.presse.danube.at](http://www.presse.danube.at)



Copyright: Photo Plohe  
 Beschreibung: LTPräs. Friedrich Bernhofer, Vorsitzender der Werbegemeinschaft Donau OÖ, überreicht einen Bildband zur Donau an Mag. Werner Grad, Stiftsdechant St. Florian.

## ACHTUNG – Neue Regelung betreffend Einfahrt ins Stift



Sehr geehrte Besucher und Gäste des Stiftes St. Florian!

Wir dürfen Sie darauf aufmerksam machen, dass ab Mai die Einfahrt ins Stift durch eine Absperrkette geregelt wird. Aufgrund der übermäßigen Beanspruchung des Stiftsinnenhofes als allgemeine Parkfläche, hat sich das Stift dazu entschlossen hier eine Reglementierung einzuführen. Ab Mai werden nur noch berechnete Personen die Möglichkeit haben, jederzeit in den Innenhof zu fahren. Alle anderen werden gebeten, die Parkplätze vor dem Stift bzw. im Meierhof zu nutzen. In Ausnahmefällen, wie zum Beispiel bei der Anlieferung oder Abholung schwerer Lasten, oder bei der Bringung und Abholung von gehbehinderten Personen, kann gerne in der Pforte um Einlass ersucht werden. Wir bitten aber, den Aufenthalt im Stiftsinnenhof auf die maximale Ent- und Beladungszeit bzw. Ein- und Ausstiegszeit zu minimieren.

Wir bitten um Ihr Verständnis und danken Ihnen im Voraus für Ihr Entgegenkommen und vor allem auch für Ihre Mithilfe, bei der Gestaltung eines reibungslosen Ablaufes.

+ Propst Johann Holzinger

## Stiftsausflug nach Pulgarn am 9. November 2011

**Schon traditionellerweise machen alle, die sonst unsere Gäste im Stift St. Florian betreuen, selbst einen Ausflug - einen Nachmittag lang - sozusagen eine „anschauliche“ Fortbildung.**

Bisher besichtigten wir immer „fremde“ Stifte und Klöster. Dieses Mal aber sollte unser Ziel das ehemalige Kloster Pulgarn sein, das seit 1836 Eigenbesitz unseres Hauses ist. Wir wollten einfach einmal persönlich erfahren, was man unter Pulgarn eigentlich verstehen darf. Ist es uns doch ein Begriff, weil unsere Chorherren während der Enteignung des Stiftes durch die Nationalsozialisten von 1941 bis 1945 dort Zuflucht gefunden hatten.

Viele aktive Mitarbeiter unseres Führungs- sowie des Orgeldienstes als auch Brigitte Staub und unser pensionierter Portier, Willi Höfler, lauschten vor Ort interessiert den historischen und kunstgeschichtlichen Ausführungen unseres DDr. Karl Rehberger.



Mittelalterliche Fresken aus dem 14. Jhd.

Ordens betreut. Die Hussitenkriege setzten dem bescheidenen Kloster Pulgarn arg zu. Ende des 16. Jahrhunderts löste sich das Kloster allmählich auf. Anfang des 17. Jahrhunderts vergab der Kaiser den Besitz Pulgarn an die Jesuiten von Linz. Man brachte die Gebäude wieder „in Schuss“. Nach der Aufhebung dieses Ordens (1773) kam Pulgarn in kaiserlichen, später in privaten Besitz. Das Stift St. Florian war Mitte des 19. Jahrhunderts sehr erpicht darauf, Waldbesitz zu erwerben aufgrund seines enormen Bedarfs an Brennholz, der durch das

Ebelsberg letztendlich doch nicht realisiert werden konnte, erwarb das Stift schließlich im Jahr 1836 das Gut Pulgarn.

Kunsthistorisch besonders herausragend sind die mittelalterlichen Fresken in der ehemaligen Gründungskapelle aus dem 14. Jhd. Diese war vollkommen in Vergessenheit geraten und wurde in einem ehemaligen Wirtschaftsraum in den 1990er Jahren zur großen Freude aller wiederentdeckt als man eine Zwischendecke entfernte. Der älteste Teil dieser Fresken kann auf 1320 datiert werden!

An der Südseite kann man gut den Hl. Georg als Retter der Hl. Margarete erkennen, an der Nordseite sieht man eine Kreuzigungsszene mit 2 Figuren (Typus: St. Florianer Buchmalerschule).



StiftsführerInnen und DDr. Karl Rehberger vor dem Kloster Pulgarn

So gründete ursprünglich ein Hans von Kapellen um 1300 in Pulgarn ein Hospital. Diese Pflgeanstalt wurde von Nonnen des Heiligen-Geist-

„Forstholz“ allein (Waldbesitz zwischen St. Florian und Ansfelden) nicht mehr zu decken war. Und weil der geplante Kauf des Schlosses



Hl. Florian am Hochaltar der Kirche





Kreuzigungsdarstellung aus der Zeit um 1420 an der östlichen Triumphbogenwand

Ein Bildwerk ragt farblich und inhaltlich besonders hervor: die vielfigurige Kreuzigungsdarstellung aus der Zeit um 1420 an der östlichen Triumphbogenwand.

In der gotischen Kirche selbst fällt ein steinernes Sakramentshäuschen auf, das mit einem gemalten Vorhang besonders betont wird.

Bis Ende des 20. Jahrhunderts wurden noch regelmäßig Gottesdienste durch unsere Chorherren in der ehemaligen Klosterkirche gefeiert. Fallweise dienten die vorhandenen Räumlichkeiten als Rahmen für allerlei kulturelle Veranstaltungen.

Die ehemaligen Klostergebäude sind heute teilweise vermietet, ansonsten liegt das Ensemble in einem „Dornröschenschlaf“.

Tief beeindruckt und durchgefroren machten wir uns auf den Nachhauseweg. Bei einem Zwischenstopp zu Kaffee und Kuchen in der Bäckerei „Resch und Frisch“ in Enns wärmten wir uns wieder auf. Noch besser schmeckt's bekanntlich, wenn man freundlich dazu eingeladen wird! Danke, Martina!

In dieser Gangart ging es auch lobenswerterweise weiter, denn im hauseigenen Stiftskeller verwöhnte uns dann Herr Till mit seiner sehr bewährten Speisekarte! Somit auch an ihn hier in aller Form noch einmal ein herzliches „Danke!“



steinernes Sakramentshäuschen

Margit Mostbauer

## STELLENANGEBOT

Jährlich besuchen mehr als 20.000 Besucher das Stift St. Florian. Dabei handelt es sich um Kunstinteressierte aus der ganzen Welt, Schülergruppen die mehr über unseren Schutzpatron den hl. Florian erfahren wollen und Musikinteressierte die die Brucknerorgel und die letzte Grabstätte Anton Bruckners besuchen wollen.

Um hier auch künftig 3 x täglich und gegebenenfalls auch für angemeldete Gruppen Führungen anbieten zu können, suchen wir interessierte Personen, die sich vorstellen können, diese Aufgabe zu übernehmen. Natürlich gibt es eine ausführliche Schulung als auch Unterlagen, die Sie in der ersten Zeit unterstützen werden.

Voraussetzungen:

Zeitlich flexibel

Interesse in einem Führungsrad mitzu-areiten (bitte keine Zuschriften für gelegentliche Aushilfsdienste)

Von Vorteil wäre auch, wenn Sie zusätzlich noch über Fremdsprachenkenntnisse verfügen würden (Englisch, Französisch, Italienisch, Tschechisch, etc.)

Details zu Entlohnung, Ablauf und zeitliche Beanspruchung erfahren Sie gerne bei unseren Damen im Florianer Stiftsladen (Martina Klaffenböck, Gertraud Buchner und Margit Mostbauer) oder unter

07224/8902-0  
 pforte@stift-st-florian.at



**Augustiner Chorherrenstift**  
 A-4490 St. Florian, Stiftstraße 1  
 Tel.: 07224/8902-0 | Fax DW -23

Stiftsführungen | Konzerte | Klosterladen  
 Veranstaltungszentrum | Gästehaus | Getränkehandel

St. Florian, ein Ort an dem sich Glaube, Kunst,  
 Kultur und Musik in perfekter Harmonie präsentieren!  
**Tägliche Führungen** von Mai bis September um 11, 13 und 15 Uhr,  
 Gruppen jederzeit gegen Voranmeldung!



## Treffpunkt Kloster-Leben

**30 Orden mit 40 Treffpunkten in ganz OÖ und natürlich auch im Stift St. Florain**

Aufgrund einer Initiative der Oberösterreichischen Landesmuseen laden Oberösterreichs Orden mit Unterstützung des Landes Oberösterreich 2012 zu einer umfangreichen Schau, die sowohl im Schlossmuseum Linz als auch in den Stiften und Klöstern des Landes präsentiert wird.

Anhand assoziativer Objekte und Videobotschaften werden Fragen nach der Entscheidung, ins Kloster zu gehen, dem spirituellen Hintergrund eines Lebens hinter Klostermauern und den Möglichkeiten der persönlichen Entfaltung beantwortet. Das Projekt ist daher nicht nur als kulturhistorischer Blick zurück gedacht, sondern auch als eine lebendige Bestandsaufnahme – vom High-Tech-Ordensspital bis zu jenen Privatschulen, die von Klöstern betrieben werden und auf die Erfahrung ihrer langen Tradition zurückgreifen können.

Der Bogen spannt sich von den alt ehrwürdigen Stiften wie Kremsmünster oder Schlägl bis hin zu den Frauenklöstern, die sich einem religiösen Auftrag verpflichtet fühlen – ob nun in der Erziehung und Ausbildung, in der Mission, in der Kranken- und Altenpflege oder in handwerklichen Metiers. Die Ausstellung lotet dieses Spannungsfeld zwischen verbindlichen Traditionen bzw. Regeln und den Herausforderungen unseres Alltags aus. Kostbare Gemälde, Skulpturen, Paramente und liturgische Geräte als kunst- und kulturgeschichtlich herausragende Zeugnisse klösterlicher Kunst treffen dabei auf aktuelle Bezüge. Es wird ein Bogen über rund 1300 Jahre Klosterleben in Oberösterreich gespannt, der über weite Strecken auch Eckpunkte der Landesgeschichte beinhaltet.



Sujet Treffpunkt Kloster Leben.  
Foto: Oberösterreichische Landesmuseen

**Dr. Josef Pühringer**, Landeshauptmann von Oberösterreich meint dazu: „Klöster, Stifte und Abteien sind herausragende Denkmale der oberösterreichischen Geschichte und Kultur. Sie waren und sind kulturelle und wirtschaftliche Zentren, die mit der Entwicklung unseres Landes aufs Engste verknüpft sind. Unübersehbar ist ihr „steinernes Zeugnis“ als sichtbare Monumente religiöser, spiritueller, kultur- und geistesgeschichtlicher Bedeutung, das sie bis heute ablegen. Das Projekt „Treffpunkt Kloster-Leben“ spannt den Bogen aus der Vergangenheit in die Gegenwart. Denn unsere Klöster haben auch im Hier und Heute wesentliche Aufgaben: als spirituelle Zentren, die der Suche nach Sinn, Spiritualität und Stabilität Raum und Zeit geben. Als Zentren der Aus- und Weiterbildung, die dem Leben über die Vermittlung von Wissen hinaus ein ganzheitliches Fundament geben, als religiöse Orientierungshilfe, und vieles mehr. „Treffpunkt Kloster-Leben“ stellt die vielen Facetten und die Bedeutung klösterlichen Lebens in Oberösterreich in den Mittelpunkt, auch um zu zeigen, dass unsere Klöster im 21. Jahrhundert untrennbar mit dem Land und seinen Menschen verbunden sind.“

**Auch Bischof Dr. Ludwig Schwarz**, Diözesanbischof von Linz ist von dem Projekt begeistert. „Es ist für mich als Referatsbischof für die Orden in Österreich eine besondere Freude, dass die Oberösterreichischen Landesmuseen gemeinsam mit den oberösterreichischen Ordensgemeinschaften die Ausstellung „Treffpunkt Kloster-Leben“ planen und durchführen.

Die Frauenorden und Männerorden in Oberösterreich prägen die katholische Kirche im Land durch ihr gläubiges Leben in der Nachfolge Christi, durch die Verkündigung der Frohen Botschaft, durch ihr caritativ-soziales Wirken und durch ihre Arbeit im Gesundheits- und Bildungsbereich entscheidend mit. Vielfach sind Ordensfrauen, Ordensbrüder und Ordenspriester auch im seelsorglichen Dienst unserer Diözese tätig. Für all diese Beiträge danke ich den Orden in Oberösterreich ganz herzlich. Es ist mir auch wichtig zu betonen, dass das Miteinander der Ordensgemeinschaften und der diözesanen Einrichtungen ein besonders gutes in unserem Land ist.“

### Ausstellungsdauer

**Orden: 13. 06. bis 29. 09. 2012**  
**[www.kloster-leben.at](http://www.kloster-leben.at)**

Text der OÖ Landesmuseen/Presseinformation





### Sieg für den „Forst“

Bei herrlichem Wetter, guter Laune und Kampfgeist konnte erstmals die Moarschaft „Forst“ gegen die Moarschaft „Hanl“ das „Bratl“ für sich entscheiden.

An dieser Stelle auch noch ein Dank an Sepp Sperner (Fa. HOLZTRANS SPERNER Rundholztransporte besser bekannt als „Spreiß-Sepp“) für die gute Zusammenarbeit und alles, alles Gute für den bevorstehenden Ruhestand!

Ing. Othmar Aichinger

### Neues aus dem Stiftskeller

Auch in der Gastronomie kommen mit der fortschreitenden Jahreszeit wieder Frühlingsgefühle auf. Die Sonnenstrahlen locken sowohl Gäste als auch Personal wieder hinaus in den schönen Stiftshof und wenn das Wetter mitspielt, wird der Gastgartensaison nichts mehr im Wege stehen.

Von Mitte April bis Mitte Mai werden die Gäste beispielsweise mit verschiedensten Spargelspezialitäten verwöhnt. Das beliebte Sommergemüse wird in schmackhaften Kombinationen mit Fleisch, Fisch oder auch vegetarisch serviert.

Für das Team des Stiftskellers waren die Themen Regionalität und Saisonalität immer von besonderer Bedeutung, seit einem Jahr wurde die Palette der Produkte aus den stiftseigenen Betrieben nochmals erweitert. Die Bioschweine der Demeter-Landwirtschaft stehen nun seit geraumer Zeit auf der Speisekarte der Fam. Till und die Gäste sind begeistert. Mittlerweile werden neben den bisherigen Spezialitäten Schmankerl wie die traditionelle „Blunzn“ serviert und sogar selbst gemacht!

Jakob Berghamer, die tatkräftige Unterstützung von Küchenchefin Linda Till, hat nun ausgelernt und kommt ab Mai zum Bundesheer - wir werden in sehr vermissen und wünschen ihm auf diesem Wege alles Gute!



Blick auf den Gastgarten



Linda und Dietmar Till, Pächter des Restaurant Stiftskeller



## Neues und Interessantes aus unserem „Florianer Stiftsladen“

Auch in unserem „Florianer Stiftsladen“ ist der Frühling eingezogen und mit ihm viele, neue und geschmackvolle Artikel zu den verschiedensten Themen und Anlässen wie Ostern, Geburt und Taufe, Erstkommunion, Firmung, Hochzeit, Geburtstag und Namenstag und auch für den Trauerfall.

Neues gibt es auch bei den wunderbar duftenden Schafmilchseifen und den vielen dekorativen Engelchen.



Besonders gerne gekauft werden auch die Fruchtaufstriche aus unserer Stiftsküche in den besonderen Sorten „Birne-Nuss, Pfirsich-Schoko und Zwetschke mit Balsamico“ und die von unserem Chorherren MMag, Klaus Sonnleitner geschmackvoll zusammengestellten Teemischungen „Entspannungstee, Magenfreund, Frischequell und Fruchtetee“.

Auch aus unserer Musikecke gibt es Interessantes zu berichten: Die von der Schola Floriania unter der Leitung von Stiftskapellmeister Matthias Giesen im Vorjahr präsentierte CD „**Musica Coelestis**“ findet unter unseren Gästen aufgrund der überaus gelungenen Mischung aus Glockengeläut, Gregorianischem Choral und der Bruckner-Orgel großen Anklang. Aber auch die Neuauflage der CD „**Die Bruckner Orgel in der Stiftsbasilika St. Florian**“ mit Augustinus Franz Kropfreiter und Andreas Etlinger an der Orgel wird gerne mitgenommen.

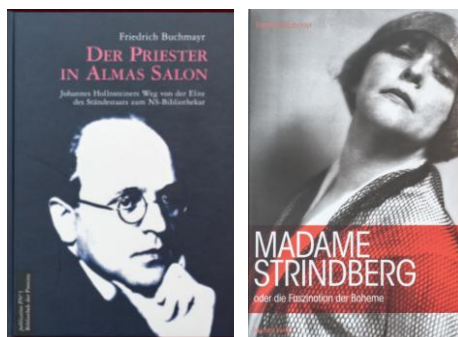
Besonders interessant finden wir die Aufnahme des „**Requiem von Franz Joseph Aumann**“ (1728-1797), eines Augustiner Chorherren

von St. Florian unter der Gesamtleitung von Gunar Letzbor mit den St. Florianer Sängerknaben und dem Ensemble Ars Antiqua Austria.

Unser Hauptaugenmerk im „Florianer Stiftsladen“ liegt jedoch nach wie vor im Buchhandel.

Auch hier möchten wir Ihnen einige interessante Neuigkeiten näher bringen:

Das im Residenzverlag erschienene Buch „**Madame Strindberg oder die Faszination der Boheme**“ von unserem Bibliothekar Dr. Friedrich Buchmayr fesselt den Leser durch die bewegte Lebensgeschichte der Frida Strindberg.



Ebenso spannend sind die von Christine Haiden und Petra Rainer in einem Buch gesammelten Lebenserfahrungen 100-Jähriger unter dem Titel „**WUNDERBAR WEISE**“.



Mit Illustrationen von Herwig Zens und der Musik von Fridolin Dallinger ist das neue Buch von Hans Dieter Mairinger „**Es tanzt der Tod sein Reigen**“ – Ein Memento mori – ausgestattet.

Erwähnenswert sind auch noch unsere Kunstbände über Romanik, Gotik und Barock zum günstigen Preis von nur € 10,00 und zum Thema Oberösterreich die Neuerscheinung „**Schatztruhe Oberösterreich**“. Aber auch die Kinder kommen bei uns nicht zu kurz. Von Kinderbibeln über

Kindergebete über Vorlesegeschichten und Sachbücher ist bei uns alles zu finden. Für neugierige Fragesteller und Philosophen gibt Julia Knop Antworten auf „**Die großen Fragen der Menschen**“ und „**Die großen Fragen des Lebens**“ und die Geschichte „Der alte Elefant“ von Laurence Bourguignon und Valérie d'Heur bereitet schon die Kleinsten unter uns behutsam auf das Thema „Sterben“ vor.



Führungen durch unser wunderbares Stift bieten wir ganzjährig gegen Voranmeldung und von Mai bis September täglich um 11:00, 13:00 und 15:00 Uhr an.

Besonderes Augenmerk möchten wir heuer auf unsere einmaligen Kaiserzimmer legen und neu ist, dass wir ab Mai jeden Samstag um 14:15 Uhr einen Rundgang durch unsere außergewöhnliche „Gotische Galerie“ anbieten werden.

Das „Hörerlebnis Brucknerorgel“ findet in gewohnter Weise täglich (außer Di und Sa) um 14:30 Uhr in der Zeit von 13. Mai bis 14. Oktober 2012 statt.

Wir freuen uns schon sehr auf Ihren Besuch in unserem „Florianer Stiftsladen“!

Öffnungszeiten: 15. Apr. bis 14. Okt., täglich von 8:30 bis 13:00 Uhr und 13:30 bis 17:30 Uhr.

Ihr Team im Florianer Stiftsladen  
Martina Klaffenböck & Gertrude Buchner & Margit Mostbauer



## Pfarre Ansfelden

### PFARRHOF GENERALSANIERUNG ...warum musste es sein ???

Der Carlone-Bau (um 1700) ist unübersehbar und als Kulturdenkmal eines der Wahrzeichen in Ansfelden. Jede Generation hat getan, was notwendig gewesen ist. Doch eine Sanierung von Grund auf war nach 300 Jahren überfällig.

Die Mauerfeuchtigkeit wurde zum Problem, die Installationen waren äußerst schadhaft. Der Energiehaushalt sollte in heutiger Verantwortung organisiert werden (Pellets-

heizung, Dämmung der obersten Geschoßdecke, neue Fenster...).

Ein entsprechendes Raumprogramm soll der heutigen Nutzung gerecht werden. Der große Raum im Erdgeschoß und im Obergeschoß wird ganzjährig nutzbar sein durch den Einbau einer Fußbodenheizung. Mit einem Lift kann man barrierefrei in den 1. Stock gelangen. Jahrhunderte alte Pfosten und Tram müssen erneuert werden, Schäden an Dach und Decken werden behoben.

27 Gewerke sind beschäftigt; über 1000 Arbeitsstunden sind bis jetzt freiwillig investiert worden. Durch diverse Benefizveranstaltungen wird die Finanzierung des Pfarranteiles von € 250 000.- zu bewältigen versucht.

Neben der pfarrlichen Bedeutung dieses Projektes ist es auch eine gewaltige Leistung, dieses Kulturobjekt der Nachwelt zu erhalten. Allen, die sich dafür einsetzen, ein großes DANKE !!

Prälat Wilhelm Neuwirth



Aushub Heizung im Keller



Ausschuss Renovierung



Freigelegtes Gewölbe

## Pfarre Feldkirchen

### Fest des hl. Leonhard in Pesenbach (Pfarre Feldkirchen a.d.Donau) am 6.11.2011

Besonders festlich wurde das Leonhardifest 2011 in Pesenbach begangen. An den Festgottesdienst, der musikalisch vom Kirchenchor Feldkirchen mit Orchester gestaltet wurde, schloss sich die traditionelle Pferdesegnung auf der „Mörschingerwiese“. Beim Gottesdienst und bei der darauf folgenden Pferdesegnung assistierten Pfarrer Josef Pesendorfer, Diakon Hans Reindl (Goldwörth), Pfarrer Franz Hörtenhuber (Regau), Prof. DDr. Karl Rehberger und Kaplan Manfred Krautsieder (Stift St. Florian).

Pfarrer Josef Pesendorfer



Fest des Hl. Leonhard in Pesenbach



## Pfarre Feldkirchen

### Anerkennungspreis der Missionsstelle der Diözese Linz an die SHS Feldkirchen a.d. Donau

Am Freitag, den 10. Jänner überreichte Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz in einer sehr schönen Feier im Bischofshof an die Sporthauptschule (SHS) Feldkirchen einen Anerkennungspreis für ein Projekt zwischen der SHS und den Marienschwestern vom Karmel und ihrer Missionsstation in Uganda.

Schüler und Schülerinnen bastelten und kochten und boten ihre Sachen am Adventmarkt der Gemeinde zum Kauf an. Den Ertrag spendeten sie für die Missionstätigkeit der Marienschwestern in Uganda.

An der Feier nahmen teil: Pfarrer Josef Pesendorfer, Bgm. Franz Allerstorfer samt Gattin, Dir. Stefan Engleder und die Lehrerinnen Helga Knögler und Erika Lindorfer.



Den Anerkennungspreis nahmen aus den Händen von Diözesanbischof Schwarz entgegen: Rel. Lehrerin Sabine Fröschl und die beiden Schulsprecher Philipp Lehman und Michael Mayr.



## Pfarre Feldkirchen

Die **Bibelausstellung** „Expedition Bibel“ wurde in der Zeit vom 29. September (Fest des Pfarrpatrons, des hl. Michael) bis 19. Oktober von über 700 Personen besucht. Mit besonderer Begeisterung waren die Kleinen dabei, war doch dies eine Ausstellung für alle Sinne – zum Schauen, Be-greifen, Verkosten (z.B. Bibelbrot), Riechen und Spielen.



Pfarrer Josef Pesendorfer

## Pfarre Lacken

### Menschenrechtspreis des Landes Oberösterreich

Die Feldkirchnerin Veronika Pernsteiner (Lacken) erhielt am 12. Dezember 2011 im Landhaus in Linz für ihren jahrzehntelangen Einsatz für die Kinder der Atomkatastrophe von Tschernobyl den Menschenrechtspreis des Landes Oberösterreich.



Unter den Gratulanten waren Bgm. Franz Allerstorfer, Dechant Mag. Reinhard Bell und Pfarrer Josef Pesendorfer.

Pfarrer Josef Pesendorfer

## Pfarre Lacken

### Seelsorge-Team-Mitglied aus Lacken Teil der diözesanen Delegation

Gemeinsam mit Generalvikar DDr. Severin Lederhilger und Bischofsvikar Willi Vieböck reiste eine Linzer Delegation zum internationalen Kirchenkongress für Lokale Kirchenentwicklung.

Unter dem Motto: „Seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht?“ fand vom 14. Okt. bis 16. Okt. 2011 auf der Huysburg bei Magdeburg der Kongress mit den Bistümern Hildesheim und Magdeburg (D) und den Diözesen Linz (A) und Poitiers (F) statt.

Elisabeth Strigl wurde von der Diözese angefragt, bei diesem Kongress teilzunehmen.



### Sissy Strigl berichtet:

„Taufe als Fundament unseres Glaubens war der zentrale Mittelpunkt dieser Tage. Die getaufte und gefirmte Bevölkerung zu ermutigen, ihre Talente (neu) zu entdecken und zu leben, vom Helfen bis zum Übernehmen von Verantwortung, das sind Herausforderungen, die sich in allen vier teilnehmenden Diözesen gleich stellen. Bei einer Tauferneuerungsfeier waren alle TeilnehmerInnen eingeladen, sich der Berufung zum Mitgestalten in der Kirche bewusst zu werden. Mit den Worten „Geht hinaus in die Welt, um Gottes Wort zu verkünden, denn Gott ist größer als unser Herz“ wurden die Teilnehmer des Kongresses wieder in ihre Heimatpfarren gesandt.“

Für die Pfarre Lacken, Veronika Hruska



## Pfarre Goldwörth

### Pfarre bei Tisch

**Ein Haus ohne Tisch wäre ein Haus ohne Mitte. Wo man bei Tisch beisammen sitzt, ist Gemeinschaft möglich, und dort vertraut man auch auf die Kraft des Gesprächs.**

Am 23. November 2011 wurde im Pfarrheim bei den "Goldwörther Tischgesprächen" eifrig diskutiert. Knapp 40 Goldwörtherinnen und Goldwörther, denen ein lebendiges Pfarrleben ein Anliegen ist, sind gekommen.

Die Gesprächsteilnehmer hatten dabei die Möglichkeit, von Tisch zu Tisch zu wandern und jeweils etwa 20 Minuten lang sich mit Verantwortlichen des Seelsorgeteams oder der Ausschüsse auszutauschen und Anliegen zu deponieren.

Vieles, was Kirche betrifft, kann nicht in der Pfarre gelöst werden, meinte Pfarrer Josef Pesendorfer. Die Weltkirche sei gefragt, wenn man nicht will, dass die Kirche immer kleiner wird. Keiner könne sich mehr so recht vorstellen, wie es in der Kirche weitergehen wird. Glaube ist Wagnis, meinte Pfarrgemeinderats-Obfrau Sandra Bötscher. Die Pfarre will ein

Ort für alle Goldwörther/innen sein, mit Wertschätzung jenen gegenüber, die nur selten am Pfarrleben teilnehmen.

Einige Anregungen wurden den Pfarrgemeinderäten zur Weiterüberlegung mitgegeben. Da ging es um sehr konkrete Themen. So wird sich der inzwischen neu gewählte Pfarrgemeinderat mit der Frage einer neuen Kirchenheizung beschäftigen müssen. Rund 5000 Euro werden zur Zeit für den gesamten Energieaufwand ausgegeben. Das sollte – auch unter ökologischen Gesichtspunkten – deutlich weniger werden.



Mitglieder des Seelsorgeteams und der PGR-Ausschüsse standen Rede und Antwort über ihre Arbeit.

Angeregt wurden auch Neuerungen etwa in der Kinderliturgie, auch, dass

es für Jugendliche gelegentlich ein eigenes liturgisches Erlebnis geben könnte. Im Sozialen Bereich werden die Besuche zu runden Geburtstagen sehr gut angenommen. Beim Sammeln für die Caritas stoßen die Sammlerinnen teilweise auf Unverständnis. Aufgewogen wird das durch schöne Erlebnisse und gute Gespräche. "Da könnte man eigentlich ein Buch darüber schreiben", meint Susanne Kainberger, die Leiterin des Sozialausschusses.

Vom Öffentlichkeitsausschuss wurde angeregt, die Nutzung von Pfarrblatt und Pfarrhomepage einmal durch eine Befragung zu testen.

Beim Kinder- und Jugendausschuss wurde über das Problem diskutiert, dass Jugendliche nach der Firmung nur mehr sehr wenig in der Pfarre zu finden sind. Gebraucht würden jüngere Leute – vor allem Männer –, die mit den Jugendlichen und Kindern arbeiten wollen.

Über eine breite Fülle an Angeboten gaben die Vertreterinnen der Katholischen Frauenbewegung Auskunft. Die Treffen der kfb sind für alle Frauen zugänglich. Abgeschlossen wurde der Abend besinnlich mit einem Abendgebet in der Pfarrkirche.

Matthäus Fellingner

## Pfarre Krenglbach

### Abschluss der Kirchenrenovierung und Altarsegnung



**Am 11. September 2011 feierte die Pfarre ein besonderes Fest. Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz SDB nahm nach Abschluss der Kirchenrenovierung die Altarweihe und die Segnung des Ambo und des Tabernakels vor.**

Bereits im Jahr 2003 gab es im Pfarrgemeinderat den einstimmigen Beschluss, die Pfarrkirche einer gründlichen Renovierung zu unterziehen. Die Beengtheit im Altarraum, die Situation der Sakristei, die keinen würdigen Einzug zum Gottesdienst möglich machte, die Doppelempore und die beschränkte Möglichkeit der Positionierung des Kirchenchores, zudem das sehr feuchte Mauerwerk, führten in der Zeit der Planung zum Entschluss auch eine räumliche Umgestaltung vorzunehmen. Neben den Firmen haben sich viele aus der Pfarrbevölkerung in vielen freiwilligen Arbeitsstunden an der Ausführung der Arbeiten beteiligt.

Die Pfarrbevölkerung hat diesen 11. September als Fest der Kirchweihe begangen. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die feierliche Zeremonie war für alle beeindruckend, auch in dem Wissen, dass

dieses Ereignis hier in Krenglbach ein Jahrhundertereignis sein wird.

Das an diesem Tag herrliche Wetter war eine Einladung an alle Krenglbacher und an die Gäste, am Kirchenplatz in geselliger Runde und in Freude über das gelungene Werk noch einige Stunden gemeinsam zu feiern.

P. Johannes Kriech CMM



Altarweihe durch Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz

## Pfarre St. Oswald

### 13 neue Ministranten

Die Pfarre St. Oswald kann stolz sein auf den Ministrantennachwuchs! 13 Kinder haben sich im Vorjahr hoch motiviert dazu gemeldet und haben am Christkönig-Sonntag offiziell ihren Dienst am Altar begonnen. Ebenfalls freut sich die Pfarre über das Engagement des neuen „Ministrantenpapas“ Herrn Helmut Dietl. Er ist ein wahrer Meister seines Amtes, hat er doch viele Jahre im Stift St. Florian am Altar des Herrn gedient. Unter seiner Obhut dienen jetzt 41 Kinder zur Ehre Gottes!

## Pfarre St. Oswald

### Abschied nach 43 Jahren

Mit Wehmut feierte die Pfarrbevölkerung am 11. Dezember den offiziell letzten Gottesdienst von Pfarrer Josef Friesenecker in St. Oswald, der nach 43-jährigem verdienstvollem Wirken in unserer Pfarre in sein Stift St. Florian zurückgekehrt ist. Er war nicht nur Seelsorger mit Leib und Seele, er hat die Natur und die Heimat geliebt und er hat mit Leidenschaft fotografiert. Etwa 20.000 Dias von der Pfarre, der Landschaft, dem kulturellen Leben, dem Brauchtum, der näheren und weiteren Umgebung und von seinen Reisen nach Israel, Santiago, England usw. hat er seiner Pfarre hinterlassen. Darin steckt auch viel Geschichte, Geschichte auch aus Böhmen, aus Maria Schnee.

Pfarrer Friesenecker hat aber auch viele Projekte umgesetzt (Pfarrheimbau, Pfarrhofsanierung, Erneuerung des Kirchendachs, Renovierung der Maria-Bründl-Kapelle, Orgelneubau, zwei neue Glocken, zwei Bronzetore (Hl. Oswald- und Christustor) und er hatte ein Herz für die Kunst. So ließ er den Predellenschrein am Marienaltar von OSR Wilhelmine Herzog malen, eine Christus- und eine Hl. Monika-Statue anfertigen, einen Osterleuchter von Robert Himmelbauer gestalten, ein wunderschönes Kreuz für die Priestergrabstätte und vieles mehr. All dieses hat die Kirchenkasse nicht

belastet! Vergelt's Gott dafür, Herr Pfarrer! Ein Anliegen war ihm auch, dass seine langjährige Pfarrhaushalterin Gusti Höretzeder in der Nähe ihrer Heimatpfarre eine „Herberge“ bekommt, denn sie hat ihn all die Jahre gut versorgt, war Mesnerin, Chauffeurin und hat auch viele andere Dienste ehrenamtlich erledigt. Und sie und Pfarrer Friesenecker haben ihren Garten geliebt, ganz besonders die süßen Erdbeeren und Himbeeren.

Die Pfarre St. Oswald wünscht ihrem Altpfarrer nun ein etwas ruhigeres Leben im Stift und dass er sein St.. Oswald öfter besucht!



Foto von altem und neuem Pfarrer

### Erstmals ein Weltpriester in St. Oswald

Prälat Johannes Holzinger führte am 18. Dezember den neuen Pfarrer Mag. Paul Traunwieser aus Neumarkt/Kallham in sein Amt als Pfarrprovisor ein. Pfarrer Traunwieser ist ein „Spätberufener“, der mit 36 Jahren sein Studium aufnahm, 1994 bis 1999 das Theologiestudium in Heiligenkreuz absolvierte und seit 01.10.2000 in Kärnten tätig war. Zuerst als Diakon in Maria Saal, anschließend als Seelsorger in der kleinen Bergpfarre Kamp im Dekanat Wolfsberg.

Mit ergreifenden Worten übergab Pfarrer Friesenecker vor dem Gottesdienst seinem Nachfolger den Kirchenschlüssel.

Der neue Pfarrer freut sich darauf, die Saat, die Pfarrer Friesenecker gesät hat, auch weiterhin gut zu pflegen und zum Blühen zu bringen. Die einzelnen Fachausschussobleute überreichten Pfarrer Traunwieser Willkommensgeschenke für sein

zukünftiges Wirken. Besonders freute ihn ein Hirtenstock als Symbol, dass er nicht nur seine vielbeinige Schafherde, die er aus Kärnten mitgebracht hat, sondern auch die Pfarrgemeinde in St. Oswald gut zusammenhalten und führen solle.

Edeltraud Nartz

## Pfarre Regau

### Junger Wein im alten Keller !

Als der „Jung-Winzer“ Fritz Feichtinger im 5. Jahr des Bestandes vom Weingarten der Riede „Rebegau“ eine gute Ernte erwartete, tat sich die Frage auf: Wo kann denn dieser Wein gegoren werden?

Da kam ihm sein Pfarrer-Freund Franz Hörtenhuber mit einem Angebot zu Hilfe: „Im alten Wirtschaftsgebäude des Pfarrhofes besteht ein Keller, der früher für die Dienstboten zur Verfügung stand.“

Fritz Feichtinger machte sich mit einigen Helfern an die Arbeit; so wurde der alte Keller wieder reaktiviert. Im Oktober 2011 wurde sodann die erste Ernte eingebracht, gerebelt und gepresst. Die Gärung erfolgte nun ganz ausgezeichnet.

Am Samstag, 28. Jänner 2012 wurde dieser Keller mit einer feierlichen Segnung durch Prälat Johann Holzinger aus St. Florian der neuen Bestimmung übergeben. Die Verkostung des ersten Weines fand bei allen Gästen die beste Zustimmung.



Propst Johann Holzinger und Pfarrer Franz Hörtenhuber bei der Segnung des Weinkellers

Pfarrer Franz Hörtenhuber



## Pfarre Timelkam

### Don Bosco Schwester Hildegard berichtet im Interview:

**„Mit € 7.000,- Euro“, freut sich die bekannte Missionsschwester Hildegard Litzlhammer, „mit 7.000,- Euro kann ich ja die laufenden Ausgaben des Projektes „Strassenkinder in Kinshasa“ neun Monate lang abdecken!“**

2.000 Kinder sind derzeit in dieser Station am Stadtrand von Kinshasa gemeldet und können dort ein relativ geregeltes Leben führen.



Sr. Hildegard Litzlhammer

Den genannten Betrag spendete der Eine Welt Kreis Timelkam, der mit dem 15-köpfigen Team aus der Pfarre um Zita Grabner mit Aktivitäten wie dem Pfarrkaffee, dem Weinfest, mit Bewirtungen beim Tauschbasar, mit einem Flohmarkt oder Benefizveranstaltungen immer wieder Unterstützungen für Missionsprojekte bereitstellen kann.

So erzählte Sr. Hildegard bei ihrem derzeitigen Heimaturlaub kürzlich in einem längeren Gespräch Zita Grabner vom Eine Welt Kreis Timelkam von ihrem derzeitigen Wirkungskreis im Kongo, in dem sie nun schon fast drei Jahrzehnte im Einsatz ist. Ein paar Auszüge daraus:

So betreibt sie auf einem in Zentrumsnähe gelegenen Grundstück eine Schule mit Internat, in der jährlich 50 bis 60 Schülerinnen mit der ersten Klasse beginnen, von denen wieder knapp die Hälfte auch im Internat wohnen. Auf dem gleichen Gelände liegt auch das schon früher vorgestellte Cafe Mozart, das gut angenommen wird.

Ein eigenes kleines Kraftwerk mit angeschlossenem Trafo sorgt für eine verlässliche Energieversorgung, sind doch im nunmehrigen Bereich Schule, Internat, Cafe schon 40 Angestellte

und 12 Lehrkräfte tätig, die von vier Ordensschwestern geführt werden.

Ein weiteres Cafe in einem Supermarkt an gut frequentierter Stelle läuft gut. Aktuell ist der Aufbau eines Friseurgeschäftes mit Berufsschule im Gange. Alles mit dem Hintergrund, jungen Mädchen, meist Straßenkinder, eine Chance für ein geordnetes Leben mit einem eigenen Einkommen zu geben.

Vor kurzem war auch die bekannte öö. Konditormeisterin Brigitta Schickmaier in der Station und hat drei Monate in der Bäcker- und Konditor-Berufsschule ihr Wissen an die Lehrlinge weitergegeben. Neben berufsspezifischen Fächern wird auch Wert gelegt auf Sprachen, Informatik, Buchhaltung und Mathematik. Diese - staatlich anerkannte - Berufsschule mit den Berufsrichtungen Konditor, Bäcker und Kellner besuchten in drei Jahrgängen 103 Lehrlinge, von denen 30 schon fertig sind und davon wieder 25 schon einen Arbeitsplatz haben – freut sich Sr. Hildegard.

Sr. Hildegard dankt gleichzeitig auch für die laufende Unterstützung und hofft, ihre Arbeit weiterhin – solange es die Gesundheit zulässt – ausüben zu können!

Erasmus Grünbacher

### „Katholisch – Evangelisch, vom Gegeneinander zum Miteinander“

**„Es möge sich doch der Geist des zweiten vatikanischen Konzils wieder stärker durchsetzen!“, war eine der Aussagen von Weihbischof DDr. Helmut Krätzl anlässlich eines Vortragsabends des Katholischen Bildungswerkes Timelkam am 22. März im Timelkamer Pfarrsaal, zu dem über 250 Besucher und Diskutanten gekommen waren.**

„Dass sich die an der Basis überwiegend sehr aktiv und positiv gelebte Ökumene auch bis zu den obersten kirchlichen Behörden durchsetzen möge“ wünschte sich Oberkirchenrätin Dr. Hannelore Reiner unter anderem in ihren Schlussworten.

Viele Fragen und Probleme im Zusammenleben der beiden christlichen Religionen wurden von Dr. Hannelore Reiner und DDr. Helmut Krätzl je in einem Kurzreferat angesprochen und anschließend in Rahmen einer hochstehenden Diskussion behandelt.

Das Jubiläumsjahr 500 Jahre Markterhebung Timelkam nahm das Kath. Bildungswerk zum Anlass für diesen Diskussionsabend, da ja gerade das Gemeindegebiet von Timelkam mit der Herrschaft Wartenburg zur Zeit der Reformation ein Zentrum des Protestantismus war.

Dabei war die nunmehr general-restaurierte St. Anna Kirche über 100 Jahre, nämlich von 1533 bis etwa 1640 als Predigtkirche für die Anhänger des „Neuen Glaubens“ in Verwendung, da die Besitzer der Herrschaft Wartenburg als bestimmende Kraft in unserer Gemeinde und der damaligen Pfarre

Oberthalheim schon sehr schnell zum Evangelischen Glauben übergetreten waren.



Weihbischof DDr. Helmut Krätzl und Oberkirchenrätin Dr. Hannelore Reiner

Noch lange nach dem offiziellen Ende diskutierten Besucher im Foyer bei einem Glaserl „Kirchenumbauwein“ über die bewegenden Themen der Ökumene.

Erasmus Grünbacher  
Fotos: Erasmus Grünbacher

## ZUM GEBURTSTAG

Wir wünschen Dir für's neue Jahr

*Wir wünschen Dir für's neue Jahr  
das große Glück in kleinen Dosen.  
Das alte lässt sich ohnehin  
nicht über Nacht verstoßen.*

*Was Du in ihm begonnen hast  
mit Mut und rechter Müh',  
das bleibt Dir auch noch Glück und Last  
in neuer Szenerie.*

*Erwarte nicht am ersten Tag  
des neuen Jahres gleich zuviel!  
Du weißt nicht, wie er's treiben mag,  
es bleibt beim alten Spiel.*

*Ob gute Zeit, ob schlechtze Zeit,  
wie sie von Gott gegeben,  
So nimm sie an und steh bereit  
und mach daraus Dein Leben!*

Elli Michler

## Wir gratulieren den Geburtstagskindern der ersten Jahreshälfte 2012!

45

Manfred **HAIDER** (März)  
Gabriele **FUCHSHUBER** (Juni)  
Wilhelm **PUCKMAIR** (Jänner)

50

Stiftsdechant Mag. Werner **GRAD** (Jänner)  
Lutz **GRIESSHAMMER** (Juni)  
Antonius **GRGIC** (Februar)

60

Ludwig **RESLHUBER** (Jänner)  
Pfarrer Mag. Josef **KRAMAR** (Februar)

70

WD Georg **ATZLESBERGER** (April)  
Roman **LARNDORFER** (März)

75

Josefa **RIEDERER** (Juni)

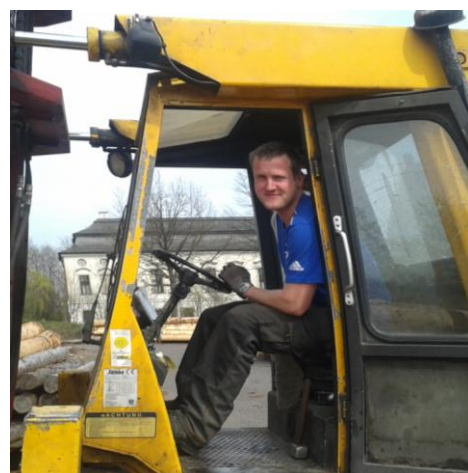
90

Pfarrer Franz **LANG** (Februar)

## Herzlich Willkommen

Als neuen Mitarbeiter in unserem Säge- und Hobelwerk dürfen wir sehr herzlich Herrn Stefan Wrobel begrüßen. Er wurde am 28. Februar 1987 in Luckau (D) – zwischen Berlin und Cottbus – ehemals Ostdeutschland – geboren. Dort absolvierte er eine Lehre als Holzbearbeitungsmechaniker, welche in Österreich mit der eines Säge-Facharbeiters vergleichbar ist. In seiner Freizeit spielt er gerne Fußball.

Wir wünschen Herrn Wrobl viel Spaß an der neuen Herausforderung und hoffen, dass Sie uns lange unterstützen werden!



SÄGE- UND  
HOBELWERK

4490 St. Florian, Hohenbrunn

Telefon: 07224/5069 | Fax Nr.: 07224/80576

E-Mail: saege-hobelwerk@stift-st-florian.at

www.stift-st-florian.at

(in unmittelbarer Nähe des Jagdmuseums Hohenbrunn)

# Lärche Profilhölzer – Schnittholz – Latten – Kantholz Fichte

Besuchen Sie uns und machen Sie sich ein Bild – wir haben auch das Richtige für Ihr Projekt!



Mai

|        |                                                                                                                                                                                      |
|--------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 04.05. | <b>Fest des Hl. Florian</b><br>10.00 Pontifikalamt mit den St. Florianer Sängerknaben<br>14.00 Vesper zum Fest des Hl. Florian                                                       |
| 13.05  | <b>Muttertag: 10.00 Uhr Kapitelamt</b><br>Musik für Orgel und Trompeten                                                                                                              |
| 17.05  | <b>Christi Himmelfahrt: 10.00 Uhr Pontifikalamt</b><br>J.G. Rheinberger: Messe für Tenorsolo, Männerchor und Orgel<br>Schola Floriana und Männerchor der St. Florianer Sängerknaben. |
| 27.5.  | <b>Pfingstsonntag: 10.00 Uhr Pontifikalamt</b><br>A.Diabelli: Messe Es-Dur. W.A.Mozart: Laudate Dominum aus „Vesperae solemnes de Dominica“. Stiftschor und Florianer Chor „Anklang“ |

Juni

|        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|--------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 03.06  | <b>10.00 Uhr: Kapitelamt</b><br>Musik für Orgel und Klarinette                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| 07.06  | <b>Fronleichnam: 8.00 Uhr Pontifikalamt und Prozession</b><br>Motetten v. A.Bruckner, A.F.Kropfreiter, G.P.Palestrine und F.Liszt.<br>Schola Floriana und St. Florianer Sängerknaben<br><br><b>Benefizveranstaltung des Rotary Clubs Traun- Beginn 19.00</b><br>Lesung ‚Pluhar liest Pluhar‘ von und mit Erika Pluhar und Konzert mit den Florianer Sängerknaben |
| 16.06. | <b>Festkleider zur Goldhaube- Beginn 19.00</b><br>Goldhauben aus Ober- und Niederösterreich präsentieren Festkleider zur Goldhaube                                                                                                                                                                                                                               |
| 24.06. | <b>St. Florianer Orgelsommer - Beginn 16.30</b><br>CD- Präsentation mit den Stiftsorganisten Klaus Sonnleitner und Andreas Etlinger<br>Eintritt: Freiwillige Spenden                                                                                                                                                                                             |
| 29.06  | <b>Kaiserball- Beginn 21.00</b><br>Ball als Benefizveranstaltung zur Restaurierung der Kaiserstiege (Marmorsaal, Tafelzimmer, Sala Terrena und Prälatengarten) Karten erhältlich im Stiftsladen                                                                                                                                                                  |

Juli

|       |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|-------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 01.07 | <b>Gottesdienst mit Kirchenmusik –Beginn 10.00</b><br>Spirituals und moderne Chorwerke Florianer Chor ‚Anklang‘<br><br><b>St. Florianer Orgelsommer- Beginn 16.30</b><br>‚Konzert für Königin Katharina von Polen‘<br>Roman Perucki (Danzig/P)<br>Eintritt: Freiwillige Spenden |
| 08.07 | <b>St. Florianer Orgelsommer- Beginn 16.30</b><br>‚Im Prater blüh’n wieder die Bäume‘<br>Ernst Wally (Wien/ Stephansdom)<br>Eintritt: Freiwillige Spenden                                                                                                                       |

August

|           |                                                                                                                                                             |
|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 15.08     | <b>Maria Himmelfahrt</b>                                                                                                                                    |
| 12.-18.08 | <b>Brucknertage</b><br>„Die musikalischen Wurzeln Anton Bruckners“; Programm und Details unter <a href="http://www.brucknertage.at">www.brucknertage.at</a> |
| 28.08     | <b>Fest des Hl. Augustinus</b>                                                                                                                              |

September

|       |                                                                                                                                          |
|-------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 23.09 | <b>St. Florianer Orgelherbst- Beginn 16.30</b><br>„Die virtuose Orgel“<br>Benedikt Bonelli (Kempten/D)<br>Eintritt: Freiwillige Spenden  |
| 07.09 | <b>Orgelkonzert- Beginn 19.00</b><br>Olivier Messiaen: „Livre du Saint Sacrement“<br>An der Orgel Matthias Giesen                        |
| 30.09 | <b>St. Florianer Orgelherbst – Beginn 16.30</b><br>„7.386 Pfeifen“<br>Siegmar Junker (Kaiserslautern/D)<br>Eintritt: Freiwillige Spenden |



**Literaturgarten St. Florian  
betreut und gestaltet durch den  
St. Florianer Verschönerungsverein**



#### Impressum

Herausgeber:  
Augustiner Chorherrenstift  
St. Florian  
Redaktion:  
Alexandra Loidl, Gerhard Eder,  
Bernadette Kerschbaummayr  
Redaktionsanschrift:  
Augustiner Chorherrenstift  
St. Florian  
Redaktion FLORinside  
Stiftstraße 1 · 4490 St. Florian  
Telefon: +43 7224 8902-17  
redaktion@stift-st-florian.at  
www.stift-st-florian.at  
Gestaltung:  
Alexandra Loidl,  
Bernadette Kerschbaummayr  
Textbearbeitung:  
Alexandra Loidl, Gerhard Eder